

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Ornenauer'sche Buchdr.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Grandenz.

Anzeigen die gewöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 67. Sitzung am 16. Februar.

Die zweite Beratung des Arbeiterschutzgesetzes wird fortgesetzt. Die Erörterung über § 105a war in der letzten Sitzung nicht zu Ende geführt worden.

Zu diesen Kommissionsbeschlüssen liegen zahlreiche Abänderungsanträge vor. Abg. Auer und Genossen (soz.) wollen z. B. in der Schlussbestimmung die Ruhezeit an jedem zweiten Sonntag auf 24 Stunden bemessen, welche spätestens 6 Uhr Morgens zu beginnen hat.

Die Volkspartei (Hänsle und Genossen) will die Bestimmungen wegen des Verzeichnisses streichen.

Endlich soll nach einem Antrage Alsbichler (Centr.), Viehl, Otterer die Bestimmung betreffend die längeren Ruhepausen nicht nur dann gelten, wenn die betreffenden Arbeiten länger als 3 Stunden dauern, sondern wenn sie die Arbeiter am Besuche des Gottesdienstes hindern.

Handelsminister v. Berlepsch: Ich kann Sie nur bitten, den Antrag Hänsle abzulehnen. Das Verzeichnis anzufertigen ist wirklich nicht schwer. Dem Antrag Alsbichler, welcher die Bestimmung bezüglich des Verzeichnisses lediglich auf die großen Betriebe beschränken will, kann ich mich auch nicht anschließen.

Abg. v. Stumm (Rp.): Wenn man die Sonntagsruhe ernstlich will, so muß man auch das geforderte Verzeichnis annehmen. Ohne dasselbe werden Bestimmungen über die Sonntagsruhe ganz unwirksam.

Abg. Payer (Volksp.): Ich muß die Frage nach der Notwendigkeit der vorgeschlagenen Kontrollmaßregeln verneinen. Die Sache ist doch auch nicht so einfach, wie der Handelsminister sich das denkt.

Abg. Bebel (Soz.): Wir vertreten die Interessen der Arbeiterklassen im Gegensatz zu den Unternehmerklassen. Mit demselben Recht, mit dem Herr Payer hier den Ruf nach Polizei tadelt, könnte er es auch in Bezug auf Raub, Mord, Diebstahl u. s. w. thun.

Bei der Abstimmung wird der § 105c in der Fassung der Kommission mit dem Antrage Alsbichler u. Gen., welcher sich auf die Sicherung der Zeit zum Besuche des Gottesdienstes bezieht, und mit dem Antrage Hartmann u. Gen. angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 34. Sitzung am 16. Februar.

Die zweite Beratung des Einkommensteuergesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Richter (dtsh.) und Alshoff (freikons.) haben sich zu dem Antrage vereinigt, daß in Abrechnung zu bringen sind dem Versicherungsverträgen, welche für Versicherung auf das Leben, die Gesundheit und Erwerbsfähigkeit gezahlt werden, soweit sie 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.

Finanzminister Miquel: Die Staatsregierung verkennt nicht, daß bei Ausnahme dieser Bestimmung in das Gesetz auch eine Verkürzung der Steuer abzüglich herbeigeführt werden kann; dennoch widerspricht sie dem Antrage nicht, denn wir wünschen

die Sicherstellung der Hinterbliebenen auf diese Weise zu befördern. Personen, welche keine Pensionen beziehen, werden auf diese Weise ermuntert, für sich und ihre Angehörigen zu sorgen.

Abg. Richter (nat.-lib.): Ich möchte nur darauf hinweisen, daß durch diese Bestimmung eine Ungleichheit in das Gesetz hineingebracht wird, indem hierdurch die gesunden Leute gegenüber den kranken begünstigt werden. Es giebt Viele, die sich gern versichern würden, aber von den Lebensversicherungen nicht angenommen werden.

Der Antrag Richter-Alshoff wird angenommen.

§ 17 enthält den Steuer-Tarif. Die Steuerpflicht beginnt bei einem Einkommen von 900 Mk.; die Einkommensstufen steigen bis 1800 Mk. um je 150 Mk., von da ab bis 4500 Mk. um je 300 Mk.; von da ab bis 9500 Mk. um je 500 Mk.; von da ab bis 100500 Mk. um je 1000 Mk. und von da ab um je 5000 Mk.

Abg. Richter (deutschfrel.) beantragt für die Stufen von 2900 Mk. bis 10500 Mk. folgende Steuerfätze: 46, 51, 56, 61, 66, 72, 80, 88, 96, 106, 116, 126, 138, 150, 162, 180 und 200 Mk.

Abg. Enneccerus (natlib.) schlägt für die Stufen von 3000 bis 11500 Mk. folgende Steuerfätze vor: 60, 68, 76, 84, 92, 104, 118, 132, 146, 162, 178, 196, 214, 232, 250, 268, 288, 308 und 330 Mk.

Ein inzwischen eingegangener Antrag Richter-Steffens steht in der Mitte zwischen dem Antrag Richter und Enneccerus. Er beginnt die Ermäßigungen bei 2400 Mark, wo der Steuerfatz 42 Mark betragen und langsam progressiv bis 250 Mark für 9500-10500 Mk. Einkommen steigen soll.

Abg. Richter (dir.): Was in Bezug auf den Tarif regierungsgesamt von Ausfällen gesprochen wird, lehne ich von vorn herein ab. Das Gesetz wird eine große Zahl Millionen mehr bringen (Sehr richtig! links), 20, 30 vielleicht 40 Millionen.

Abg. Krause (nat.): Ich werde bei der Kommissionsvorlage stehen bleiben. Der Antrag Richter wirkt dahin, daß die unteren Stufen bei den Gemeinden mehr belastet werden, als nach der Vorlage und nach dem Kommissionsbeschlusse.

Abg. v. Eynern (nat.) erklärt sich in vielen Punkten mit den Ausführungen des Abg. Richter einverstanden. Wenn der Antrag Richter auch eine Mindereinnahme bringen sollte, so sei er doch nicht zu verwerfen, denn die Vorlage sei ja eingebracht als ein Gesetz der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Die Fortsetzung der Beratung wird auf Dienstag vertagt.

Zur Lage.

Auf dem Mahle beim Reichskanzler v. Caprivi sprach der Kaiser besonders lange mit dem Abgeordneten Grafen Konrad Preßing aus Bayern. Ueber den Inhalt dieses Gesprächs wird der Münch. Allg. Ztg. gemeldet: Anknüpfend an seine für den Herbst geplante Reise nach Bayern, erörterte der Kaiser die Stimmung Süddeutschlands dem Reiche gegenüber, betonte das Heranwachsen eines neuen Geschlechts und sagte von sich selbst: „Ich habe nicht die Empfindung von 1866, sondern die von 1870.“

Zu Windthorst soll der Kaiser, wie aus Berlin berichtet wird, bemerkt haben: da er so hoch gefallen sei, ohne Schaden zu nehmen, verdiene er eigentlich in die erste Turmklasse aufgenommen zu werden. Das Wort kennzeichnet übrigens den beweglichen Diplomaten, politischen Handelsmann und Trapezkünstler Windthorst recht hübsch.

Der „Reichsanzeiger“ macht jetzt zu einer Kritik der „Hamburger Nachrichten“ über die Kolonialpolitik Bemerkungen. Das Hamburger Bismarckblatt hatte behauptet: „daß Sausibar im Jahre 1886, wenn auch nicht auf Grund

von ausdrücklichen Abmachungen mit England, so doch
thatsächlich als zum deutschen Interessengebiet gehörig be-
trachtet worden sei."

Die Behauptung, schreibt nun der „Reichsanzeiger“, wider-
spricht den Thatfachen. Durch das in Form eines Noten-
wechsels zwischen Deutschland und Großbritannien getroffene
Uebereinkommen vom 1. November 1886 ist ausdrücklich die
Oberhoheit des Sultans von Sansibar über die Inseln
Sansibar und Pemba u. s. w. anerkannt worden. Un-
mittelbar darauf hat die deutsche Regierung in Paris Schritte
gethan, um Frankreichs Zustimmung zu dem oben erwähnten
Uebereinkommen zu erhalten und ist mittelst Notenaustausch
der französisch-englischen Erklärung vom 10. März 1882 be-
getreten, in welcher die „Unabhängigkeit“ von Sansibar
festgesetzt ist. Bei den Verhandlungen mit der französischen
Regierung ist es deutscherseits ausdrücklich „für den Sultan
als eine werthvolle Errungenschaft bezeichnet, wenn durch
unsern Beitritt zu der Erklärung vom 10. März 1882 die
Anerkennung der Unabhängigkeit von Sansibar innerhalb
selbstbestimmter Grenzen gewährleistet wird."

Unter diesen Umständen würde es gegen die ausdrück-
lichen Abmachungen mit England und Frankreich verstoßen
haben, wenn Deutschland Sansibar als zu seinem Interessens-
gebiet gehörig hätte betrachten wollen.

Das Abgeordnetenhaus hat sich über den Steuer-
tarif beim Einkommensteuer-Gesetze noch nicht schlüssig ge-
macht. Mehrere Redner fanden, daß der Mittelstand nicht
genügend in dem Tarife entlastet ist.

Die Frage, was von dem Einkommen in Abzug zu bringen
ist, scheint im Allgemeinen befriedigend gelöst zu sein. Der
deutsche Privatbeamtenverein wünscht in einer Eingabe, daß
aber ein gewisser Prozentsatz (10%) bei der Einschätzung des
Arbeitseinkommens der Privatbeamten in Abzug zu bringen
ist, als Gegenlag für die zur Bestreitung derjenigen für die
wirtschaftliche Sicherstellung der Zukunft notwendigen Auf-
wendungen, welche den öffentlichen Beamten durch Alters-
und Invaliditäts-Pensionen und Versorgung der Hinter-
bliebenen aus den öffentlichen Mitteln gewährt werden, ohne
daß diese wichtigen Ansprüche dem zu versteuernden Einkommen
zugerechnet werden. Ob dieser Wunsch noch in dritter
Lesung des Einkommensteuergesetzes berücksichtigt werden wird,
ist sehr fraglich.

Im Reichstage geht die Berathung des Arbeiter-
schutzgesetzes ziemlich langsam vorwärts. Im Hause
herrschte in der letzten Sitzung augenscheinlich unter dem
Eindrucke des bis für Fachleute anzulehnden Stoffes
große Ermüdung, und Herr v. Helldorff suchte wie gewöhn-
lich, wenn es sich nicht um hochpolitische Fragen handelt, sich
die Zeit mit dem Entwurf einer schönen Landschaft zu ver-
treiben. Graf Moltke, der nebenan sitzend gewöhnlich den
schönen Baumschlag der Landschaft zu bewundern pflegt, fehlte
diesmal. Der Reichstag ist überhaupt sehr schwach besetzt;
er ist fast stets beschlußunfähig (es sind weniger als
199 Mitglieder anwesend von 397). Wenn nun auch auf die
Beschlußfähigkeit bisher von keiner Seite aufmerksam gemacht
geworden ist, so wirkt doch dieser Zustand sehr lähmend auf
die ganze Geschäftsbehandlung. Beispielsweise sind Anträge
auf Schluß der Erörterung schon deshalb unmöglich, weil
jeder Redner, dem hierdurch das Wort abgeschnitten wird,
den Reichstag durch Anzweiflung der Beschlußfähigkeit sofort
zum Abbruch der Sitzung nöthigen kann. Der Abg. Richter
sucht in der „Frei. Stg.“ die Ursache des geringen Besuches
des Reichstages in der Diätenlosigkeit der Mitglieder.
Diese Erklärung wäre wenig schmeichelhaft für die rechten
Volksvertreter. Es ist wohl natürlicher und richtiger, wenn
man dem gleichzeitigen Lagen des Reichstages mit dem Ab-
geordnetenhaus die Schuld zuschreibt. Viele Mitglieder des
letzteren gehören auch dem Reichstage an und die Einkommen-
steuer z. B. interessiert sie offenbar mehr als Bestimmungen
über Sonntagsruhe und dergl.

Berlin, 16. Februar.

Dem Professor D. Liebreich in Berlin ist es ge-
lungen, das Koch'sche Verfahren zu verbessern durch
Einspritzungen mit einer Substanz, welche in ihren Wirkungen
diejenigen des Koch'schen Mittels übertrifft.

Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-
reformer, welche jetzt in Berlin verammelt ist, hat u. A.
eine Erklärung angenommen, worin eine Umbildung der land-
wirtschaftlichen Centralvereine zu Landwirtschaftskam-
mern gefordert wird, welche die technische Volkswirtschaft
wahrzunehmen und die Behörden durch tatsächliche Mitthei-
lungen, Anträge und Gutachten zu unterstützen haben.

Die industriellen Kreise in Rheinland und West-
falen sind in nicht geringe Erregung versetzt worden durch
ein Rundschreiben des Handelsministers, worin
Lehterer sagt, von verschiedenen Seiten werde darüber Be-
schwerde geführt, daß die rheinisch-westfälischen Kohlen-
gruben ihre vertragmäßig eingegangenen Verpflichtungen zur
Lieferung von Kohlen an deutsche Gewerbetreibende sehr
lässig erfüllen und die diesbezüglichen gegen sie erhobenen Be-
schwerden mit dem Hinweis auf die ungenügende Zuführung
von Wagen seitens der Eisenbahn-Verwaltungen oder auf
Störungen des Betriebes zu entkräften versuchten, wogegen
sie die ausländischen Abnehmer günstiger behandelten. Dem-
gemäß ersucht der Minister die Handelskammern, durch Um-
frage bei den größeren Gewerbetreibenden ihres Bezirkes fest-
zustellen, ob und in welchem Umfange diese Beschwerden be-
gründet sind, und über die Mittel zur Abstellung sich zu
äußern.

Bayern: Der Bischof von Speyer hatte in seinem
Fastenhirtenbriefe das Anwachsen der Sozialdemokratie als
eine der Folgen des Kulturkampfes und der Behandlung der
Kirche durch die Regierung hingestellt. Der Bischof ist
wegen dieser Behauptung auf Veranlassung des Prinzregenten
amtlich um „Aufklärung“ ersucht worden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat in ihrer Mon-
tag-Sitzung beschlossen 500 000 Franken für die Alterthums-
Ausgrabungen in Delphi zu bewilligen.

Der Werth der Einfuhr Frankreichs im Januar er. be-
trug 308 Millionen Franken gegen 334 Millionen im Vor-
jahre, der Werth der Ausfuhr 201 Millionen gegen 238
Millionen im Vorjahre. Das Pariser Blatt „Temps“ meint,
daß die hierin zum Ausdruck gekommene Abnahme der indus-
triellen und Handels-Thätigkeit vielleicht durch die große
Strenge des Winters veranlaßt worden sei.

Wie aus Astabad (Buchar) gemeldet wird, sind von dort
300 Ballen bucharische Baumwolle für eine südfranzösische
Spinnerei und 4500 Pud Werm'sche Schafwolle nach Rou-

baix als erste derartige Sendungen abgefertigt worden. In
Roubaix (Nordfrankreich) sind Tuchfabriken, die sich jetzt für
ein schafwollenes russisch-französisches Bündnis zu begeistern
scheinen.

Die Pariser Blätter äußern sich über das Programm
des neuen italienischen Ministeriums befriedigt. Der „Temps“
findet in der die auswärtige Politik betreffenden Stelle den
lange vermissten Ton der Weisheit, Festigkeit und Mäßi-
gung. Die „Liberte“ meint, das Programm beweise, daß
Italien seinen diplomatischen Verpflichtungen treu bleibe, aber
der Ton sei es, welche die Musik mache.

Rußland. Erzherzog Franz Ferdinand von Oester-
reich-Este wohnte diesen Montag im Exzerzierhause zu Moskau
den Uebungen je einer Wache Infanterie, Dragoner und
Jasaken bei, besichtigte die Kasernen des Zekaterinostaw'schen
Bergrenadier-Regiments und stattete verschiedenen öffentlichen
Gebäuden Besuche ab.

Dem Reichsrath liegt ein Plan betreffend die Einstel-
lung der Kolonisation Rußlands durch Aus-
länder zur Durchsicht vor. Dem Entwurf zufolge wird
im Grundsatz die Niederlassung von Ausländern in Rußland
ganz verboten; Ausnahmen in Einzelfällen zu machen, ist
dem Minister des Innern anheimgestellt, jedoch nur unter
der Bedingung, daß die Aspiranten russische Unterthanen
werden und die russische Sprache und die russischen Grund-
gesetze gut kennen."

Aus der Provinz

Graudenz, den 17. Februar 1891.

Die Eisprengungen auf der Weichsel gehen jetzt
wieder gut von statten, da das Eis besser abtreibt als bis-
her. Der Herr Oberpräsident hat sich zur Besichtigung der
Prengungsarbeiten nach Schullig begeben, wo bisher 4 1/2
Kilometer der Eisdecke gesprengt sind.

Bis zum 1. Juli 1888 bestand für die Einfuhr von
Faschinen-Reisig Zollfreiheit, das vom Bundesrath erlassene
amtliche Waaren-Verzeichniß hob mit diesem Tage die Zollfreiheit
auf und belegte den Festmeter mit 240 Mk. Einfuhrzoll. Mehrere
österreichische Lieferanten, welche die Faschinen-Anfuhr für die
Regulirungsarbeiten am Memelstrom übernommen hatten und das
für die Strombauverwaltung passende Material nur aus Ruß-
land beziehen können, mußten nun plötzlich hohe Zollbeträge
zahlen, auf welche sie beim Abschluß der Verträge unmöglich
hatten rechnen können, da früher Bundesrath und Finanzminister
ausdrücklich die Zollfreiheit dieser Einfuhr anerkannt hatten. Sie
richteten bereits im Mai 1889 eine Petition um Abhilfe an den
Reichstag, welche aber bisher nicht zur Erledigung gelangt ist.
Jetzt hat die Petitions-Kommission des Reichstages in dem Sinne
der Wittthaler Beschlüsse gefaßt und die Frage, ob das Verlangen
derselben, die Zollfreiheit des Faschinenreisigs anzuerkennen,
dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung überwiesen werden
sollte, mit großer Mehrheit bejaht; auch wurde der Antrag, die
Bitte auf Rückertstattung des auf Faschinenreisig erlegten
Zolles dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu überweisen, ein-
stimmig angenommen.

Der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Schü-
genbundes hat in einer vorgestern im Schützenhause zu Danzig
abgehaltenen Sitzung beschlossen, das Provinzial-Schützen-
fest, welches in diesem Jahre in Graudenz stattfindet, in
der Zeit vom 25.-28. Juli abzuhalten. Es wird nach 3 Schei-
den aufgelegt und nach einer freibändig geschossen werden. Die
Königsgebe ist auf 100 Mk., die für den ersten Ritter auf 60 Mk.,
für den zweiten Ritter auf 45 Mk. festgesetzt worden; außerdem
erhält jeder der Sieger eine Medaille am Bande. Der Schützen-
gilde zu Graudenz sollen ferner aus der Bundeskasse eine
Beihilfe bis zu 300 Mk. und das vorhandene Material zur Er-
richtung der Schießstände überwiesen werden.

Die Kreischulinspektoren einiger Kreise haben an
die Lehrer der überfüllten Schulen Anfragen gerichtet, welche
baldigst genau beantwortet werden sollen. Die Anfragen erstrecken
sich auf die Anzahl der Kinder und die Größe der Klassenräume.
Höchstwahrscheinlich will die Behörde die Schulen, in welchen
über 100 Kinder von einem Lehrer in einem Klassenzimmer auf
einmal unterrichtet werden, theilen und mit einem zweiten Lehrer
besetzen.

Nach einer Ministerialverfügung dürfen gegen is r a e l t i s c h e
Kinder wegen Nichtbesuchs der Schule am Sabbath Schulver-
sammlungen nicht verhängt werden, wenn der Wunsch der El-
tern nach Vereiner ihrer Kinder vom Schulbesuch zur Kenntniß
der zuständigen Behörde gebracht ist.

Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Herr Pfarrer
Ebel vor einem zahlreichen Zuhörerkreise von Herren und Damen
einen Vortrag über „Die französische Revolution“. Von
vornherein betonte der Vortragende das Doppelwesen der Revo-
lution und die doppelte Anschauung, die sie hervorrief: während
die Einen in ihr eine Größe der menschlichen Geistes erblickten,
erscheint sie den Andern nur als ein düsteres Gemälde voll von
Eend, Blut und Königsdort. In Wahrheit vereint sie beides,
und schon im Anfang, bei der Erstürmung der Bastille, gestellte
sich zu der aus edlen Beweggründen hervorgehenden Befreiung
unschuldig Gefangener die Wuth eines entmenschten Pöbels. In
lebendiger, bildreicher Weise schilderte der Herr Vortragende die
wichtigsten Ereignisse. Anknüpfend an das Wort Laine's: „Sie
waren tollkühn und blutdürstig aus Todesjucht“, entwarf er ein
Bild der Schreckenszeit und zeigte, wie nur etwa 2000 ver-
weirteste Menschen, an ihrer Spitze der kaltherzige, eitle, grausame
Kobespierre, die ganze Nation tyrannisirten. Zu jener Zeit erlag
der ideale Gedanke der Revolution, der sich in den Girondinen
verkörpert hatte. Erst nach dem Sturz der Schreckensherrschaf-
tasteten sich die besseren Elemente wieder auf, und Bonaparte, der
sie vertrat, schlug mit seiner Energie einen letzten Versuch des
Pöbels nieder. Nicht lange währte es dann, bis sich der Schächer
zum Tyrannen wandelte, und treffend verglich daher der Herr Vor-
tragende die Revolution mit einer Jungfrau, die zuerst den
Bätern einen Blumenstrauß darbot, dann wüth, den Dolch in
der Hand, raste und mordete, und sich endlich als Sklavin zu den
Füßen eines Herrn warf. Und diese Wandlung blieb auch den
Fernerstehenden, besonders den Deutschen, nicht verborgen. Napo-
leon, der zuerst die Befreiung bewillkommnet hatte: „Wie viele
Ketten raffeln ihren Silberton“, kam später zu der Einsicht, daß
„der goldne Traum bald dahinschwand.“ Und Kropfod sprach
damit aus, was ganz Deutschland bewegte. — Zum Schluß be-
merkte der Herr Vortragende, daß Zustände, wie die geschilderten,
auch heute nicht unmöglich seien, wenn es leidenschaftlichen, hoch-
erfüllten Elementen gelänge, sich aus der Tiefe zu erheben und
abzuheben. Die Zukunft berge Gefahren, es sei daher not-
wendig, diesen vorzubauen; denn „was geschehen ist, sei keine
Fabel und es könne sich wiederholen.“ Dem interessanten und
lehrreichen Vortrag folgten die Zuhörer mit großer Aufmerksam-
keit und lebhaftem Interesse.

Das gütige Urtheil, welches das Publikum am Er-
öffnungstage der Vorstellungen über die Leistungen der Hoff-
mann'schen Theatergesellschaft gefaßt hat, wurde in der geistigen
Aufsührung bestätigt, denn auch diesmal war das Spiel so frisch
und flott, daß es des ihm gependeten Beifalls würdig erschien.
Die Musik des Saales leidet freilich an verschiedenen Mängeln,
so daß laut und schnell gesprochene Stellen des Dialoges oft völlig
unverständlich bleiben; es würde sich deshalb zur Probe einmal
langsameres und leiseres Sprechen empfehlen. Gestern ging zum
ersten Male der neue fünfaktige Schwan „Der Soldaten-
freund“ von G. v. Moser und O. Gindt über die Bretter, ein

Stück, das schon durch seine Bezeichnung als „Schwan“ darauf
hinweist, daß es auf höhere Kunstbedeutung keinen Anspruch erhebt.
Der Soldatenfreund, ein ehemaliger Fabrikant, sollte besser „Der
Soldatenfreund“ heißen, denn in Hartert artet seine Militär-
freundlichkeit aus; wenn er zweierlei Tuch sieht, ist er aus dem
Häuschen, über den Trommeln und Pfeifen hört und sieht er
nichts von der übrigen Welt, die Rangliste kann er halb aus-
wendig, für das Militär steht seine Börse immer offen, ein Civilist,
der nicht Reservoffizier ist, hat für ihn überhaupt nicht den Werth
eines Menschen, obwohl er nicht einmal selbst Soldat gewesen ist,
u. s. w. Neben diesem Charakter steht sein ehemaliger Compagnon,
der reiche Cigarrenfabrikant, der vom Militär wenig wissen will und
den Adel haßt, indessen schließlich bekehrt wird und sein Töchterlein
einem adeligen Referendar giebt, der ihm in der angenehmen
Rolle eines Geschäftsreisenden durch untdtbares Mundwerk riesig
imponirt hat. Mehrlich wie im „Krieg und Frieden“ trommelt
und pfeift und trompetet und rennt das Militär verschiedentlich
auf und hinter der Bühne, und es kommt dadurch noch mehr
Leben in die ersten Acte, als sie nach der Anlage und Erfindung
an sich schon haben. Wie im „Krieg um Frieden“ muß auch das
Angebot sich mit dem Militarismus verbinden, der alte
Schwiegerater v. Maros des vortrefflichen Br.-Kts. v. Wingen
und seine altjungerliche Schwester stellen die Vertreter der edlen
Magyaren dar. Daß die verschiedenen Liebespaare bis zur Noth
und dem Verhören herab glücklich werden, kann man sich denken.
Die Mitwirkenden, Damen und Herren, verhalten sich ihren besten
Kräften dem Stück zu einem großen Saderfolg.

Die von Herrn Schulz in seiner Dampfsiegelei und
Dampfschneidemühle eingeführte elektrische Beleuchtung wurde
gestern Abend zum ersten Male in Thätigkeit gesetzt. Die im
Freien errichteten Bogenlichter verbreiteten Tageshelle; die inneren
Räume werden durch Glühlampen erleuchtet.

In der vergangenen Nacht bald nach 12 Uhr erlöschten
plötzlich die Feuerlichter. Auf dem Boden des der Wittwe
Dombrowski gehörigen Hauses am Getreidemarkt war auf bisher
nicht aufgeklärte Weise in einem Hause Stroh und Heu Feuer
ausgekommen, das sich auch dem Sparrenwerk mittheilte und eine
Anzahl Möbel vernichtete; da indessen die freiwillige Feuerwehr
mit großer Schnelligkeit auf der Brandstelle erschien und kräftig
eingriff, wurden die Flammen bald gelöscht, ehe sie größeren
Schaden anrichten konnten. Zur schnellen Dämpfung des Brandes
trug der Umstand wesentlich bei, daß ein gefüllter Wasserwagen
aus dem Spritzenhause sofort zur Stelle war. Es wird nämlich
ein Wasserwagen im Spritzenhause gehalten, und das Wasser
wird gegen das Einfrieren durch Gasheizung geschützt. Diese Ein-
richtung hat sich vorzüglich bewährt.

Ein hiesiges kaufmännisches Geschäft, welches erst vor
Kurzem durch die Unreife eines Dienstmädchens geschädigt
wurde, ist abermals besichtigt worden, und zwar durch einen
Angestellten, welcher aus der Wechselkasse Geld entwendete. Der
leichtsinrige junge Mann wird sich deshalb vor Gericht zu ver-
antworten haben.

In der hiesigen Suppenküche, welche am 5. Januar
eröffnet wurde, sind bis Ende Januar 5802 Portionen Suppe
verabreicht worden.

In den drei Monaten November, Dezember und Januar
sind im hiesigen städtischen Schlachthause geschachtet worden:
875 Stück Großvieh, 772 Stück Kleinvieh und 1752 Schweine.
Von auswärtig wurden zur Fleischschau gestellt 134 Stück Groß-
vieh, 500 1/2 Stück Kleinvieh und 789 Schweine.

Dem Generalmajor z. D. v. Gräbner zu Heidelberg,
zulezt Kommandant von Kolberg, ist der Kronorden 2. Klasse
verliehen worden.

Der Regierungsdassessor Dr. Raug in Königs ist zum Land-
rath des Kreises Königs ernannt.

Der Referendar v. Kries in Neuenburg ist in den Bezirk
des Kammergerichts übernommen.

Der Herr Herzberg zu Brattwin ist zum Vorsteher des
Brattwiner Wallverbandes gewählt und beauftragt worden.

Y Briesen, 17. Februar. In diesen Tagen weilte der Herr
Oberpostdirektor aus Danzig hier, um den Platz in Augenschein
zu nehmen, auf welchem Herr Zimmermeister Günther das Ge-
bäude für die Postverwaltung zu bauen gedenkt. So wird wahr-
scheinlich noch in diesem Sommer das Gebäude als eine neue
Zierde unserer Stadt entstehen.

Kulm, 16. Februar. Die Erlaubniß zur Einfuhr lebender
Schweine aus Rußland in das hiesige städtische Schlachthaus
hat noch keinen Augenblick; bis jetzt ist noch kein einziges
russisches Schwein hier eingeführt worden. Die Fleischer stehen
die einheimischen Schweine den russischen vor.

Kulmsee, 16. Februar. Gestern Nachmittag wurde der
neue evangelische Friedhof seiner Bestimmung übergeben. Das
erste Grab nahm den verstorbenen Kaufmann und Direktor der
Kulmseeer Volksbank, Herrn Schwarzwald, an.

Strasburg, 16. Februar. Gestern hielt der hiesige
Männer-Turnverein seine General-Versammlung ab. Aus
dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß der Verein durch
Erlangung der Gymnastik-Turnhalle sehr gelitten hat. Da es an
einem anderen geeigneten Turnlokal mangelt, muß sich das
Turnen auf die Sommerzeit beschränken. Die Einnahmen be-
trugen 285 Mk. und die Ausgaben 214 Mk. In den Vorstand
wurden gewählt die Herren Hensel, Ott, Wirsing und Streblau.
— Vorgestern beging das Unteroffizier-Korps sein Winter-
fest, bestehend aus Theater, Gesang und Tanz.

Schweh, 16. Februar. Gestern Nachmittag fand hier eine
Katholiken-Versammlung statt, die sehr zahlreich besucht war.
Hr. Delan Bloc-Schweh sprach in polnischer und deutscher Sprache
über die Zurückberufung der Jesuiten, bezeichnete dieselben
als Pioniere und Stützen des Katholizismus und verlas eine
Petition, welche hier zur Unterschrift ausliegen und demnächst
dem Reichstage zugeandt werden soll. Herr v. Parzewski,
Bellino hielt dann eine längere Rede über die sogenannte Schul-
frage. Die bekanntesten Forderungen: Aufhebung der Simultan-
schulen und Einführung der konfessionellen Schulen, Gebrauch der
polnischen Sprache bei der Ertheilung des Religionsunterrichts,
wurden in eine Erklärung zusammengefaßt, welche den polnischen
Abgeordneten übermittelt werden soll. Ganz besonders legt
Redner es den Umwesenden ans Herz, ihre Kinder unter allen
Umständen zum stetigen Gebrauch der Muttersprache im Hause
anzuführen. Herr Delan Bloc wies hierauf hin auf die Agitation
der Sozialdemokraten unter der polnischen Bevölkerung durch
Verbreitung von Arbeiterzeitungen in polnischer Sprache; er
warnte vor diesen Blättern, machte auf die verderblichen Be-
strebungen dieser Partei aufmerksam, beleuchtete auch das ver-
öffentlichte Programm derselben. Nach Schluß der Rede brachte
Herr v. Parzewski auf die beiden wichtigsten Faktoren, welche
sich zur Abwehr der Sozialdemokraten verbinden, auf Kaiser und
Papst ein dreimaliges Hoch aus, in das die Versammlung mit
Begeisterung einstimmt.

Königs, 16. Februar. Gestern wurde der Guttsbäcker Preu-
ler-M. Baglau bekrant, ein Mann, der für unseren Kreis und
die Provinz als Kreisdeputirter und Provinziallandtags-Abgeord-
neter, als Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins Jahre
hindurch die uneigennützigste Thätigkeit entfaltet hat.

Dirschau, 16. Februar. Der hiesige evangelische
Jünglingsverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, eine
eigene Krankenkasse als Zweig der Bundes-Krankenkasse der
evangelischen Männer- und Jünglingsvereine zu Berlin einzurich-
ten.

J Danzig, 16. Februar. Heute Abend wurde in Schödlitz
eine ziemlich zahlreich besuchte sozialistische Versammlung
abgehalten, in welcher Herr Jochim-Danzig einen Vortrag über
den Reichstag und die Arbeiterchutzgesetzgebung hielt. Die so-
zialistischen Wünsche zu dieser Vorlage sind durch die Reichstags-
verhandlungen bekannt. Im Anschluß daran besprach der Redner

Die Unfallversicherung und das Altersverorgungs- und Invaliditätsgesetz, er erklärte es für ungenügend und wünschte verschiedene Verbesserungen zu demselben, u. A. eine doppelt so hohe Rente. Die Versammelnden riefen aber: wir wollen das ganze Gesetz abgeschafft haben. Diese Meinung bekräftigte der Redner in entscheidendster Weise, er sagte: nicht abgeschafft, sondern ausgebaut soll das Gesetz werden. Ein anderer Redner sprach über die ländlichen Arbeiter, die er als Parias der Menschheit schilderte. Die Versammlung schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie, und die Versammelnden entfernten sich hierauf mit dem Gesänge der Arbeiter-Parteiliede.

Danzig, 16. Februar. (D. Z.) Der Provinzialausschuß hatte den Beschluß gefaßt, seinen früheren Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister W. Winter, welcher sich um die Provinz große Verdienste erworben hat, durch Anbringung seines Delbils des im Landeshause zu ehren und gleichzeitig eine Adresse an ihn zu richten. Diese Adresse ist nun Herrn v. Winter gestern durch eine Deputation des Provinzialausschusses überreicht worden.

Reidenburg, 16. Februar. (N. W. M.) Einem rohen Scherz ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 32jährige Oskar Klein, ein geistig wie auch körperlich schlecht entwickelter Mensch, kam in das Geschäft eines hiesigen Kaufmanns, um dort einen Schnaps zu trinken. Dem armen Menschen, mit welchem man sich gerne einen Scherz erlaubte, wurde nun in ein Gefäß Bier mit Brennspiritus eingegossen, welches Gebrauh auch von ihm bis auf die Reize ausgetrunken wurde. Die Folgen blieben leider nicht aus; Klein stürzte zu Boden und wurde bewußtlos nach Hause getragen, woselbst er nach wenigen Augenblicken starb.

Bromberg, 16. Februar. Die hiesige Handelskammer beschloß vorgestern, den Antrag des Central-Vorstandes der Kaufmännischen Verbände Deutschlands in Leipzig an das Staatsministerium zu unterstützen, demzufolge die Konsum-, Offiziers- und Beamten-Vereine, welche nachweislich auch mit Nichtmitgliedern Geschäfte machen, der Gewerbe- wie der Einkommensteuer unterliegen sollen. Nach längerer Beratung über die Nachteile, welche der hiesige Bezirk erleiden würde für den Fall, daß beim bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn den Erzeugnissen letzterer Länder, besonders Getreide und Holz, einseitig eine Zollbegünstigung eingeräumt werden sollte, beschloß die Handelskammer, beim Reichslanzler dahin vorzutragen, daß es ein unbedingtes Erfordernis für Handel und Gewerbe, sowie für die Landwirtschaft der ostpreussischen Gebiete, insbesondere des hiesigen Bezirks sei, die Eisenbahntarife für Getreide, Mehl &c. nach dem Westen Deutschlands derart zu ermäßigen, daß es den hiesigen Produzenten ermöglicht wird, auch im Westen Deutschlands erfolgreichen Absatz für ihre Waaren zu gewinnen.

Vor einiger Zeit wurde in der Amtsgerichtsliste zu Wronowicz ein Einbruch verübt, die Diebe wurden indessen dabei überfaßt und festgenommen. In der letzten Strafamtverurteilung in Wronowicz wurden nun beide Einbrecher, der Arbeiter Wilhelm Kaltenberg und der Schuhmacher Bogt aus Posen, zu je 16 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zusammenstellung der Niederschläge und Gewitter auf der Regenstation Graudenz im Jahre 1890.

Die Hauptaufgabe der Witterungskunde, einer der neuesten Wissenschaften überhaupt, ist die zukünftige Witterung wenigstens für die nächste Zeit vorher bestimmen zu können. Um diese Aufgabe zu lösen, ist ein Zusammenwirken aller Meteorologen an möglichst vielen Orten der Erde nach einem gemeinsamen Beobachtungsplan und einer einheitlichen Beobachtungsmethode notwendig. Gegenwärtig wird dieses angestrebt durch viele meteorologische Institute und Centralanstalten, sowie durch internationale Kongresse und Konferenzen des zu diesem Zwecke besonders einberufenen Ausschusses. Der erste meteorologische Kongreß hat im Jahre 1873 in Wien, der zweite 1877 in Rom stattgefunden. Vereinzelt Beobachtungen haben indes schon viel früher stattgefunden; dieselben haben der Natur dieser Wissenschaft nach jedoch nur wenig Wert, so daß die bedeutenden Fortschritte auf diesem Gebiete erst aus jener Zeit sich herleiten, in der auf Humboldt's Veranlassung viele meteorologische Stationen eingerichtet wurden, auf denen eine längere Reihe von Jahren hindurch gleichzeitige Beobachtungen angestellt wurden. Die Regierungen in England und Rußland gingen hierin voran; jetzt aber besitzen fast alle Kulturstaaten meteorologische Anstalten mit einer Anzahl von Stationen. In Deutschland gab es nach amtlichen Berichten im Jahre 1877 204 meteorologische Stationen oder auf rund 2500 Quadratkilometer eine. Gegenwärtig hat sich die Zahl fast verdreifacht, da jetzt auf jedes der 35 Quadratkilometer, in die Deutschland getheilt ist, 15-20 Stationen entfallen.

Wespreußen besaß früher nur Beobachtungsstationen zu Pella, Neufahrwasser, Danzig, Königsberg und Thorn, während in den letzten Jahren noch eine ganze Reihe anderer Orte hinzu gekommen ist, darunter seit Januar 1890 auch die Station Graudenz, die von Herrn Hauptlehrer Preuß verwaltet wird. Nach seinen vorchriftsmäßig nach Anleitung des meteorologischen Instituts zu Berlin vorgenommenen Messungen und Notierungen gestalten sich die Witterungsverhältnisse für das Jahr 1890 folgendermaßen:

Table with 7 columns: Monat, Schneetage, Fageltage, Gewittertage, Nebeltage, Gewittertage, Tage mit mehr als 2 mm. Niederschlag. Rows for months from January to December, plus a Summa row.

Aus der Tabelle ergibt sich, daß die größten Niederschläge in den Monaten Juli, August und Oktober, die geringsten im Februar, März und Dezember stattgefunden haben. Der gewitterreichste Monat ist der Juli, der schleueste der Dezember, der nebelreichste der Februar gewesen. Den größten Niederschlag

innerhalb 24 Stunden hatten in den einzelnen Monaten folgende Tage.

Table with 2 columns: Im Januar, der 21. mit 10,1 mm. Rows for months from February to December.

Ueber die Gewitter ist noch Folgendes beobachtet worden. An den 23 Gewittertagen haben 28 Gewitter sich entladen, und zwar am 13. Juni 2, am 4. Juli 2, am 18. Juli 3, am 20. Juli 2 und am 26. August 2, so daß auf den Juli 9 Einzelgewitter kommen. Wenn zwischen 2 Gewittern 1 Stunde verstreicht, so wird jedes als ein besonderes angesehen. Von den 28 Gewittern waren 5 Nahgewitter und 23 Ferngewitter. Die Nahgewitter (das sind solche, bei denen zwischen Blitz und Donner nicht mehr als 10 Sekunden verstreichen) fanden statt am 18. April, 2. und 4. Juli und 13. und 14. August. Das stärkste Gewitter war das am 14. August, bei dem ein heftiger Wind plötzlich losbrach, und das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war.

Verschiedenes.

[Bei dem Erbprinzen von Meiningen] fand am Sonntag Abend eine größere Festlichkeit statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin und zahlreiche hochgeachtete Persönlichkeiten beiwohnten. Es wurden u. a. eine Liebhabertheater-Vorstellung gegeben, in welcher der Bayrische Schwan, Monsieur Hercules zur Darstellung gelangte. Zu diesem Zwecke war vom Direktor Ludwig Barnay, welcher die Regie übernommen hatte, eine kleine Bühne errichtet worden. Prinz Heinrich von Preußen spielte die Titelfigur, den Jongleur, mit einer Geschicklichkeit, die das Entzücken der höchsten Herrschaften erregte. Die Prinzessin Margarethe wirkte in dem Stücke ebenfalls mit, während der Erbprinz von Meiningen den Schuldirektor darstellte.

[Schiffsunfall] Laut Bootenbericht aus Bremerhaven stießen am Montag früh in der Nähe von Nordney zwei Dampfer zusammen, von denen der eine sofort sank, während der andere, anscheinend unbeschädigt geblieben, die Passagiere des ersten rettete, und sodann die Reise fortsetzte. Die Namen beider Dampfer sind bis jetzt noch unbekannt.

[Der Verdacht] daß der in Spandau ungelommene Bahnbeamte das Opfer eines Verbrechens geworden sei, hat sich verflüchtigt, nachdem mehrere hundert Arbeiter, die sich in jenem Zuge befanden, vernommen worden sind. Nach allen Nebenumständen zu schließen, scheint es, als ob der Schaffner nach einem kurzen Handgemenge in das Wasser geworfen worden sei.

[Ein schreckliches Unglück] hat, wie jetzt erst bekannt wird, am Jahreschluß die Stadt Cordoba in Argentinien heimgesucht. Durch den plötzlichen Bruch eines Kanals ergossen sich ungeheure Wassermassen über die Stadt, deren nichts abende Bewohner sich, da es Nacht war, in tiefem Schlummer befanden. Die Polizei feuerte Gewehrsalven ab, um die Schläfer zu wecken. Dieselben sprangen in dem Glauben auf, daß es sich um eine Revolution handle, sahen jedoch bald ihren Irrthum ein, da das Wasser in den Straßen immer höher stieg und das Gas in den Laternen erlosch. Die schrecklichsten Szenen trugen sich zu, lautes Jammergeschrei erfüllte die Straßen. Man schätzte die Zahl der ums Leben gekommenen Personen auf 150 und den durch den Bruch des Kanals entstandenen Schaden auf 8 000 000 Dollars.

[Tat, der Aufschlicher?] Der wegen des Frauenmordes in Wichte chapel verhaftete Saddler wurde diesen Montag dem Richter vorgeführt. Nach Erledigung der gesetzlichen Formalitäten wurde die Verhandlung auf 8 Tage vertagt. Es wird wahrscheinlich gegen Saddler wegen Mordes erhoben werden. In dem Besitze des Mannes wurde ein großes zur Verübung der That geeignetes Messer gefunden, auch sind noch weitere denselben schwer belastende Umstände ermittelt worden. Saddler soll zwei Tage vor dem Mord auf dem Dampfer 'Feg' aus der Türkei angekommen sein. Er war achtzehn Monate von England abwesend, was mit der Zeit des letzten Frauenmordes ungefähr stimmt. Er wurde kurz vor dem Mord mit dem Ermordeten zusammen gesehen und begegnete eine Viertelstunde nach dem Mord einem Polizisten, welcher ihn wegen der Blutflecken auf seinen Kleidern anhielt, aber schließlich freiließ. Saddler hat Kratwunden im Gesicht; drei Zeugen die ihn in Gesellschaft der Ermordeten gesehen, erkannten ihn aus einer Reihe anderer Männer heraus.

[Künstlicher Regen.] Die Ackerbau-Abtheilung der amerikanischen Regierung wird in diesem Jahre 2000 Dollar für Versuche auszugeben, um durch Explosion von Pulver oder Dynamit künstlichen Regen zu erzeugen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß in vielen Fällen schon durch größere Sprengungen, Kanonaden u. dergl. nach langer regenloser Zeit plötzlich sehr heftig auftretende Regengüsse verursacht worden sind, und es soll nun festgestellt werden, in wie weit diese Erscheinung der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden kann.

Entscheidungen und Verfügungen.

Nach § 30 des Reichs-Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 ist Brenneierbesitzer, welche wegen Defraudation der Verbrauchsabgabe durch unbefugte Branntweinbereitung, Abtheilung &c. verurtheilt werden, zu untersagen, das Brenneiergewerbe selbst jemals wieder auszuüben oder durch Andere zu ihrem Vortheil ausüben zu lassen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 11./18. November 1890 ausgesprochen, daß über die Unterlagung in demselben strafgerichtlichen Verfahren und durch dasselbe Urtheil, welches wegen der Defraudation ergeht, vom Strafrichter erkannt werden muß.

Die durch das Reichsgesetz betr. die Statistik des Baarenverkehrs vom 20. Juli 1879 angeordnete Anmeldepflicht der über die deutschen Grenzen ein-, aus- und durchgeführten Waaren erstreckt sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. November 1890, nicht auf die der Konfiskation unterliegenden Gegenstände der Contrebande. Derjenige, welcher sich der Contrebande schuldig macht, ist demnach nicht auch wegen Unterlagung der in dem erwähnten Gesetz vorgeschriebenen Anmeldung zu bestrafen.

Berlin 17. Februar. Bei Berathung des Einkommensteuergesetzes erinnerte Regierungskommissar Wallach auf eine Frage Rickerts über die Verwendung der auf 15 bis 30 Millionen Mark zu veranschlagenden Heberschüsse an die gefürchte Erklärung des Finanzministers, welcher nicht einmal an einen Mehrertrag von 15 Millionen glaube.

Fürst Bismarck erklärte einer Angsburger Deputation, er verwerfe die Politik, welche uns die Getreidezölle nimmt und die Jesuiten wiederlebe. (Wird denn das die gegenwärtige Regierung? D. N.)

Berlin, 17. Februar. Die Regierung soll beschließen haben, direkt gegen den Urheber der Prekretze, bereien in den Hamb. Nachrichten nicht vorzunehmen, jedoch alle Anklagen zu prüfen und erforderlichenfalls im Reichsanzeiger richtig zu stellen.

Der kürzlich wegen angeblich schlechten Befindens aus der Haft entlassene Graf Kleist vom Loß verübte neue ernste Gewaltthaten.

Bln. 17. Februar. Der Abends 8,2 abgehende Personenzug ließ in Folge starken Nebels auf dem Brähler Bahnhof auf einem Güterzug. Einige Wagen wurden zertrümmert oder beschädigt, mehrere Personen wurden leicht verletzt. Ein Bremser blieb todt in Folge schwerer Verletzungen. Beide Geleise waren früh noch gesperrt. Die Passagiere mußten umsteigen.

London, 17. Februar. König Humbert soll gebeten werden, in der Vereinigungsfrage (wegen der Fischereigerechtigkeit der Amerikaner und Engländer) Schiedsrichter zu sein.

[Neue Patente.] Die Zündmaschine (Patent 54962) von M. Hett in Münsterfeld ist bestimmt, alle Anzündmaterialien als Stroh, Holz u. s. w. entzündlich zu machen. Durch eine auf einer besonderen Schale brennenden Flamme, welche entweder durch Spiritus oder Petroleum gespeist wird, wird ein mittels eines Kautschukgefäßes erzeugter Luftstrom geleitet, welcher gleichzeitig etwas von dem Brennflüssigkeit mitreißt und eine lange sehr heiße Flamme entstehen läßt, die jede Kohlenart in kurzer Zeit in Brand setzt.

Der Arbeitskämpfer für Schuhmacher (Patent 54943) von Harger u. Prunich in Jena gestattet, alle Arbeiten, welche man bisher auf dem Schoß vornahm, in einer der Gesundheit zuträglicheren, dem jeweiligen Bedürfnis anpassenden Höhe auszuführen. Das Polster ist genau nach dem Schoß geformt und drehbar. Der Spanriemen wird durch einen veränderlichen Gewicht selbstthätig angezogen und kann durch einen Fußtritt sofort behufs Herausnahme des Schubes gelöst werden. Das Polster, auf welches man auch den Klopffisen legen kann, ist abnehmbar und kann ein Schneidebrett an seine Stelle gebracht werden. (Pat. Gebr. u. Sachse, Berlin.)

Berlin, 17. Februar. (X. Dep.) Russische Rubel 238,15.

Berlin, 16. Februar. Spiritus-Bericht. Spiritus unversehrt, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 70,4 bez., do. unversehrt mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,8 bis 50,5 bez., Februar 50,8-49,9 bez., April-Mai 51-51,1-51 bis 50,1 bez., Mai-Juni 50,9-50 bez., Juni-Juli 51-50,2-50,3 bez., Juli-Aug. 51,3-50,5 bez., Aug.-Sept. 51-50,3 bez., Sept.-Okt. 47,7-46,8 bez. Gefährdet 30,000 Kr. Preis 50,3 bez.

Die mäßige Locozufuhr wurde zu notirten Preisen rasch geräumt. Im Fernhandel setzten die Preise höher ein, wäret aber stärkeres Angebot in den Markt, so daß der Aufschlag wieder verloren ging.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 14. Februar. In der ersten Hälfte dieser Berichtswoche gestaltete sich der Geschäft etwas lebhafter, so daß die Notirung um 2 Mk. erhöht werden konnte. Auch Landbutter wurde besser beachtet. Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr. für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 105-107, IIa 102-104, IIIa 90-101 Mk. Landbutter: Pommerische 82-84, Mecklische 80-83, Ost- und Westpreussische 80-83, Lister 80-83, Elbinger 80-83 Mk.

Posen, 16. Februar. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig. Weizen 17,50-18,90, Roggen 15,30-16,70, Gerst 13,60-15,80, Hafer 13,20-13,70, Kartoffeln 4,00-4,60, Bohnen blaue 8,00-8,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Danzig, 17. Februar. Getreideberse. (L. D. v. Max Durzog. Weizen: loco fest, 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. - Mk., hellbunt inländ. Mk. 189-190, hochun inländ. Mk. 192-193, Lemin April-Mai 126 1/2, zum Transp. Markt 149,00 per Juni-Juli 126 1/2, s. Transp. Mk. 150,00. Roggen loco flau, inländ. Mk. 153-158, russ. und polnischer zum Transit Mk. 114, per April-Mai 120 1/2, s. Transp. Markt 117,00, per Juni-Juli 120 1/2, zum Transp. Mk. 117,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk., fl. loco inl. Mk. - Hafer: loco inl. Mk. - Erbsen: loco inländisch Mk. - Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 Kontingent. Markt 67,00 nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 17. Februar 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Bortatus & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingent tirt Mk. 67,50 Geld, Mk. 67,50 bez., unkontingent tirt Mk. 47,50 Geld, per Februar Mk. 47,50 Geld.

Unentbehrlich in der Hausapotheke

Sind Fays achte Sodener Mineral-Pastillen, nicht weil sie ein Radikalmittel für alle denkbaren Krankheiten sein sollen, sondern weil sie Hausfrau ihrer sofort zur Hand haben soll bei Husten, Catarrhen und Heiserkeit ihrer Angehörigen. Fays achte Sodener Mineral-Pastillen sind das wirkungsvollste Duellprodukt der gesammten Welt und bei vorliegenden Erkrankungen nach ärztlichem Urtheil das beste Mittel. In veralteten Fällen wie bei chronischen Husten bewirken sie, in heißer Milch genommen, große Erleichterung, sie schwächen und kürzen die krampfhaften Stößenansfälle, wie sie bei Brust- und Lungkrankheiten vorzukommen pflegen. Fays achte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen zu haben a 85 die Schachtel.

Advertisement for 'Verkäufer' (seller) of Polish language books and materials, mentioning 'S. Löfler, Graudenz'.

Advertisement for 'Verkäufer' (seller) of goods, mentioning 'Glas Kravn, Pudemih'.

Advertisement for 'Verkäufer' (seller) of goods, mentioning 'J. Levy, Allenstein'.

Advertisement for 'Apotheker-Gleben' (pharmacist) and 'Gärtner' (gardener) services.

Advertisement for 'Borarbeiter u. Arbeiter' (laborers) and 'Inspektor' (inspector) services.

Wittfisch. Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 5 Uhr, Paffionsandacht: Dr. Pred. Gefährte.

Heute Nachmittag 7 Uhr entschließt sich nach langer Krankheit mein innigstgeliebter unvergesslicher Vater, unser theurer allberechtigter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Rentier (3238)

Peter Goerke.

Um stilles Beileid bittet im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Gr. Kruschin, den 14. Februar 1891.
Christine Goerke
geb. Schreiber.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Abend 9 1/2 Uhr sanft nach längerem Leiden zu einem besseren Leben mein innigst geliebter Mann, unser theuerster Vater, Schwieger- und Großvater

C. Minkowski

in seinem 78. Lebensjahre.
Garnsee, 15. Februar 1891.
Im Namen der Hinterbliebenen
Caroline Minkowski
geb. Gehrde nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (3239)

Heute Mittag 3 Uhr starb meine innig geliebte Frau
Käthe geb. Pistor
in Folge der Entbindung.
Lubochin, 16. Febr. 1891.
(3251)
G. Knorr
Administrator.

Beerdigung findet Donnerstags, den 19. d. Mts., statt.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden munteren Töchterchens wurden hoch erfreut (3254)
Niederzehren, 16. Febr. 1891.
J. Czeczowoda nebst Frau
Johanna geb. Windolf.

Feier

zum

Gedächtniss an D. Luther's Todestag.
Evangelischer Familienabend im Fivoli, Mittwoch, den 18. Februar, Abends 8 Uhr: Ouverture, Prolog, Arie, Chorgesänge, Ansprachen. Als Eintrittskarte gilt das Programm, das am Eingang für 10 Pf. verkauft wird.

Radfahrerverein

Das Wintervergnügen findet Sonnabend, 23. d. Mts., statt. Die Mitglieder haben ihre Wünsche betreffs der Einladungen bis spätestens Donnerstag, 19. d. Mts., beim Unterzeichneten einzuweisen.
Otto Schmidt, Vorsitzender.

Im Adlersaal.

Mittwoch, 25. Februar

Concert

vom

Grandenzer Gesangverein
unter Leitung des Herrn Aust.
Zur Aufführung kommt:

Odysseus

für Soli, Chor u. grosses Orchester
von Max Bruch.

Ueber 100 Mitwirkende.

Solisten:
Frau Stadtrath Polski
(Sopran).
Fr. Alice Raschkowski
(Alt).
Herr Willy Merkel aus
Chemnitz (Baryton).

Billets für nummerirte Sitze
à 2 Mk. 50 Pf. (3 Personen 7 Mk.),
unnummerirte Sitze à 1 Mk. 50 Pf.,
Stehplätze à 1 Mk. bei Oscar
Kaufmann, Buch-, Kunst-
und Musikalienhandlung. (3308)

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, 19. Februar cr.

Nachmittags 12 1/2 Uhr werde ich vor dem Sobolewski'schen Gathhause in Arnoldsdorf einen Dreschkasten, eine Reinigungs-Maschine, eine Getreidefuchtel

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (3307)
Grandenz, 17. Februar 1891.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Eine Tegenschleibe gefunden; abzuholen bei Jagodzinski, Schuhmacherstraße Nr. 19.

Auf der Chaussee Sobiewolla-Freyhadt (3311)

ein großes Tuch

gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Brandt, Besizer in Bischof bei Freyhadt.

Postfachschule in Elbing.

Schnelle und billige Vorbereitung für die Postgehilfen-Prüfung. Die mittlere Postkarriere ist ganz besonders den Söhnen aus dem Mittelstande zu empfehlen. Der Unterrichtskursus beginnt Ostern. Prospekte kostenfrei. Zur Aufnahme junger Leute im Alter von 14 bis 23 Jahren und zu jeder Auslandszeit ist bereit (3324)

Speckmann, Vorsteher der Postfachschule in Ostf.

Bitte die hochgeehrten Herrschaften, mich gütigst und bald mit Aufträgen zu beehren; werde mir die größte Mühe geben, die Herrschaften stets zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte ich, mich alte Frau zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll
Mietshaus Kolissa,
Grabenstraße 39.

[3216] Auch können sich gute Wirthinnen, gute Stubenmädchen wie auch tüchtige Köchinnen bei mir melden, da ich gute Stellen bei Hauptleuten wie auch für andere feine Häuser habe.

Neuanfertigung und Aenderungen von Damenconfectionsmänteln, Umhängenze., sowie Damen- u. Kinderroben werden sauber und billig ausgeführt. Wo? sagt die Exp. des Gesellschaftigen unter Nr. 3261.

Meine besten Haus-Pantoffeln sind wieder vorrätzig im Alleinverkauf bei A. Hiller, Nonnenstraße 3.

Herrn- u. Damen-Garderobe wird schnell und gut chemisch gereinigt, Herren-Garderobeunzerreut gefärbt.
A. Hiller, Nonnenstraße 3.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Sieh. I. Klasse 3. u. 4. März cr.
Hierzu vertheilt Anteile:
1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256

7 Wk. 3,50 1,75 1,50 1 Wk. 0,75
Gustav Brand, Grandenz.

Preuss. Loose I. Cl. bezahlte ich durch Postauftrag für 1/8 Wk. 11,00, 1/4 Wk. 22,00, 1/2 Wk. mit Wk. 100.
L. Arndt, Königsberg i. Pr., Steinb. 11.

Kieler Sprouten
Lachsheringe
Kieser-Nennungen.
Julius Wernicke
Tabakstraße, (3302)

Blut-Äpfelzinen
empfehlen
Julius Wernicke
Tabakstraße, (3301)

Käse
Schweizer, Tilsiter, Edamer, Elbinger, Werder, Neuchâtel, Soldiner, Alpen-, Limburger, Harzer, Liptauer, Camembert, Schloss-, Kronen-, Kräuter-, Roquefort-,
Julius Wernicke
Tabakstraße, (3300)

Für Blumenmalereien etc.
empfehlen die Victoria-Drogerie von
W. Zielinski

Patent-Broncen
Brillantine-Broncen
in den schönst gewählten Nuancen.
Elektrische Haustelegaphen
Sicherheits-Leitungen gegen Einbruch (auch für Kirchen sehr geeignet),
Telephonanlagen
werden billigt und sauber ausgeführt von
J. Wasilewski, Grandenz
Dberthornerstraße 33. (3286)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Grandenz und Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte
19, Tabakstrasse 19
neben der Post, auf dem Grundstück des Hrn. B. Altmann ein

Photograph. Atelier

neu eingerichtet habe und dasselbe am Mittwoch, den 18. Februar cr. eröffne.

Photographien jeder Art und Größe werden bei billigsten Preisen auf das Sauberste ausgeführt und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Lulkowski
Photograph.
(2967)

Ferdinand Glaubitz

Dienstag, den 17. Februar cr., Abends 6 Uhr:
Frische Blut- u. Leberwurst
an gro. Fleischer u. Wurstfabrik en detail. in Wurstbude nach Berliner Art.

Kataloge und Kostenaufschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen Kauf- u. miethsweise
Feldisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen



Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

2 fast neue Möbelwagen, 2 Stück 4zöllige starke Arbeitswagen, ferner ein 2- und ein 4-bäumiger Kollwagen stehen wegen Aufgabe des Expeditionsgeschäfts zum Verkauf bei K. Harsdorff & F. Tornau, Danzig. (3275)

Kohlen

in ganzen Waggonladungen, offerirt
(3303) W. Rosenberg.

Kohlen

sind auch in ganzen Waggonen zu beziehen
durch (3304) Gustav Brand.

Kohlen

sind eingetroffen. (3185) Altmann.

Speisekartoffeln

aller Art sucht der städtische Verkaufsbemittler Eduard Weinlagen, Berlin, Centralmarkthalle. (3321)

Zu herabgesetzten Preisen verkauft jeweils schleuniger Räumung des Lagerplatzes auf Sägewerk Schwenten bei Sartowitz Wstpr. (3316)

Lieferne Bretter und Bohlen und zwar:
3/4" st. ca. 43 Sch.
1/2" st. ca. 45 Schod, 1/2" " 5
3/4" " 4 " 2 " 1 1/2
2 1/2" " 1/2 " 3 " 1
in I., II. und III. Klasse.
Reimann.
(1402)



Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht

Thiere jeden Alters stets vorrätzig
Glauchau bei Culmsee.

Krankheitshalber ist das Grundstück Nr. 22/23, 1/2 Meile v. Thorn entfernt, an der Pissowitzer Chaussee gelegen, bestehend aus schönem Obst- und Gemüsegarten, Wiese nebst Vorder- und Hinterhaus, von sogleich billig zu verkaufen. J. Rohdies.

Per sofort oder zum 1. April wird ein Gasthof in der Stadt oder auf dem Lande von einem sachkundigen Geschäftsmann zu pachten gesucht. (3294) Gesl. Off. sind an die Expedition der „Ragebührer Stadt- u. Land-Zeitung“ in Ragenbührer i. Pomm. zu richten.

Gasthaus-Verkauf.

Mein in Fürstenaub bei Lindenau hart an der Haltestelle gelegenes Gasthaus, verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, neu renovirt, in flottem Betriebe befindlich, mit lebendem und todtem Inventar und sämtlichem Mobiliar, will ich krankheitshalber sofort verkaufen; die Uebergabe könnte 1. April erfolgen. Zum Gasthause gehören 3 Gebäude in gutem Zustande und 5 Morgen Gartenland. Preis 11000 Mk.; eingetragene Hypotheken 5550 Mk.; Anzahlung nach Uebereinkunft. (3327) E. Alberti, Gasthofsbesitzer.

Wein Grundstück

Moder 750, bei Thron, in welchem ein flottes Materialwaarengeschäft betrieben wird, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Johann Benedek.

ein tüchtiger Vermittler

z. Verkauf ein. flott. Geschäftsgrundstücks. Näh. u. 3320 in d. Exp. des Gesellschaftigen.

Hauslehrerstelle.

Ein junger, tüchtiger Lehrer sucht für sofort od. später eine Hauslehrerstelle. Für Gymnasialk. wird vorbereitet. Offerten werden briefl. unt. 3288 durch die Exped. des Gesl. erbeten.

Junger Mann

der das Material- und Colonialwaaren-Geschäft erlernt hat und noch in Stellung ist, sucht per 1. April cr. Stellung. Meld. werb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3292 durch d. Exp. d. Gesl. erb.

Nacht- oder Lohngärtner.

Suche Stellung auf einem Gute als Nacht- oder Lohngärtner. Off. werb. briefl. unter Nr. 3317 an die Exped. des Gesl. erbeten.

Administration

Suche von sofort oder später eine selbstständige dauernde Administration zu übernehmen. Bin 38 Jahre alt, ev., ledig. Mäßige Gehaltsansprüche. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite. 3000 Mark Kaution werden bei der Bank deponirt. Gesl. Off. unter Nr. 3326 an die Exped. des Gesl. erbeten.

Oberinspektorstelle.

Ein sehr gut empf. Wirthschaftsbeamter, Anfangs 30, 16 Jahre Landwirth, mit sämtl. landwirthschaftlichen Fächern vertraut, sucht zum 1. Juli cr. oder früher im Kreise Rosenberg eine selbstständige oder

Ein gut empfohlener Commis

findet in meinem Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft zum 1. April d. Jrs. Stellung. Veru. Karge, Fr. Friedland Wdr., am Markt Nr. 88.

Ein geb. junger Mann

findet zur praktischen Erlernung d. Landwirthsch. sof. eventl. spät. Stellung ohne Pensionszahlung. Verh. Vorstellung verlanat. Lauter, Münsterwalde Wdr.

Einen Lehrling

sucht F. Retich u. Wäckermeister. Zum 1. April d. Jrs. wird eine co., geprüfte, musikalische (3278)

Erzieherin

nach einer Stadt bei zwei Mädchen im Alter von 9-13 Jahren, gesucht. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizulegen. Meldungen werb. brieflich unter 3278 durch die Exped. des Gesellschaftigen erbeten.

Eine anspruchsl. tüchtige musikal. Erzieherin

mit gut. Zeugnissen sucht Stellung v. 15. April od. spät. Off. w. u. Nr. 3295 d. d. Exp. d. Gesl. erb.

Eine flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, und einen Lehrling sucht für sein Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft per sofort oder später S. Kiewe jr.

Suche für meine Tochter, 22 Jahre alt,

zur Erlernung der häusl. Landwirthschaft Engagement. Gest. Anzeigungen und Bedingungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3157 durch die Exped. des Gesellschaftigen erbeten.

Ein ausländisches junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, auch als Verkäuferin in einer Conditorei, sucht M. Herrmann, Culm a/W.

Ein junges ausländisches Mädchen

das ein Jahr in einer Bäckerei gewesen ist, sucht von sofort oder auch später Stellung in einem solchen od. anderem Geschäft. Johanna Kuebauer in Mewischfelde bei Kurie-brack Wdr.

Zum 1. April cr. findet eine tüchtige, evangelische, in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders in der feinen Küche erprobte

Wirthschafterin aus anständiger Familie, die mit der Volkerei nichts zu thun hat, dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3269 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Gesucht sofort

wegen plötzlicher Erkrankung des Stubenmädchens ein anderes durch Frau Major Schröter, Schützenstraße 19/20, tüchtige Köchinnen, Mädchen für Alles, sowie Stuben- und Kinderfrauen erhalten sehr feine Stellen d. Mietshaus Frau Koslowka, Langestraße 14, wohnhaft bei Schuhmachermeister Herrn Ryser. (3281)

Ein reinliches Kindermädchen

wird gesucht Unterthornerstraße Nr. 19.

Junge Mädchen

aus guter Familie, die die höh. Töchter- schule od. das Seminar besuchen wollen, finden gute Pension. Zu erfrag. in der Exped. des Gesellschaftigen unter Nr. 3223.

Ein möbl. Zimmer, eventl. mit

Büchereigebäude, in der Nähe der Arillerie- Kaserne, ist sofort zu vermietben Lindenstraße Nr. 31, zweites Haus, 1 Treppe.

Eine eleg. möbl. Offizierwohnung,

separat gelegen, ist zu vermietben. Näh. Oberbergstr. 16 1 Tr., links. (3217)

Vorschriftsmäßige Formulare

zu Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarte sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Gustav Köthe in Grandenz.

Ein sehr gut titulirter Rittergutsbesitzer

wünscht sich zu verheirathen. Verbindung lebhaft, häuslich geföhnt und ein Paarvermögen von 45000 Mark, welche zur 1. Stelle auf dem Gute eingetragene werden. Schönheit nicht Verbindung. Wittwen nicht ausgeschlossen. Reelle Offert. werb. unt. Nr. 3325 d. d. Exp. d. Gesl. erb. Discretion zugef.

O. W.

Zugleich mit Deinem lieben Briefe Einladung zum 27. Briefe Donnerstag für Dich. Herzlichen Gruß. (3296)

Administrator Meyer

früher Fr. Sda u. Sr. Koslan, wird gebeten um seine Adresse im jungen Löwen, Grandenz.

Schützenhaus-Theater.

Direktion: J. Hoffmann. Mittwoch, den 18. Februar: „Das verlorene Paradies“. Schauspiel. Novität. (3263)

Heute 3 Blätter

Grudz, Mittwoch

Aus der Provinz. Grudz, den 17. Februar 1891.

Nach dem Berichte der Immobilien-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen für das Jahr 1889/90 betragen die festgesetzten Brandentschädigungen bei 409 Bränden 596 966 Mk. Die Entstehungsurachen dieser Brände waren folgende: zündender Blitz 32, mangelhafter Schornstein 33, Flugfeuer 68, Spielen der Kinder mit Feuer 17, sonstige Fahrlässigkeit 14, Vorsatz (dabon ein Fall erlösen) 127 Fälle. In weiteren 116 Fällen sind die Entstehungsurachen unbekannt. Zerstört bezw. beschädigt wurden 296 Wohnhäuser, 230 Scheunen, 247 Ställe und Remisen, 4 Fabrikgebäude, 14 sonstige Gebäude. Die Versicherungen betrugen am 1. April vor. J. 91 348 260 Mk., am 1. Oktober 92 362 910 Mk. Voraussichtlich wird das laufende Rechnungsjahr ohne Fehlbetrag abschließen.

Auch die Jugend unserer Stadt treibt mit dem „Katapult“, einer unter Umständen gefährlichen Waffe, trotz aller Verbote Unfug. So hatten sich vor dem Schöffengericht zwei Brüder zu verantworten, welche mit dem Katapult nach den auf den Dächern sitzenden Tauben schossen und sich freuten, wenn diese entsetzt in die Lüfte flogen. Aber ein abgefehlener Stein versetzte sein Ziel und zertrümmerte eine Fensterscheibe. Die Brüder hatten sich deswegen vor Gericht zu verantworten. Sie gestanden zwar ein, daß ihnen in der Schule der Gebrauch des Katapults verboten worden sei, und daß sie trotz des Verbots mit der beliebtesten Schußwaffe umgegangen seien, behaupteten aber, daß ein dritter Genosse der unglückliche Treffer der Fensterscheibe gewesen sei. Dies ist aber nicht wahr. Die Jungen kamen noch glimpflich davon; der ältere Bruder, der schon einmal zu vier Mark Geldbuße verurteilt war, weil er auch damals mit dem Katapult dem „Taubensport“ obgelegen und hierbei ein Dach beschädigt hatte, wurde zu einer Geldbuße von einer Mark verurteilt; der jüngere erhielt einen Verweis. Also: Weg mit dem Katapult!

Briefen, 14. Februar. Wie seiner Zeit berichtet, froren dem Arbeiter Klic von hier Arme und Füße ab. Anstatt sofort ärztliche Hilfe aufzusuchen, wurden Hausmittel angewandt, so wurden die erkrankten Glieder in warmes Wasser getaucht. Die Folge war, daß der Zustand des jungen Mannes sich so verschlechterte, daß man ihn doch ins Krankenhaus brachte. Nach genauer Untersuchung erklärte der Arzt, daß eine Amputation der Hände und Füße die einzige Rettung wären. Die Eltern ließen dies aber nicht zu, sondern nahmen ihn wieder nach Hause, um mit Hausmitteln weiter zu kurieren. Das Fleisch löste sich von den Knochen los, und vorgefunden fiel der eine Fuß bis zum Knöchel ganz ab; mit dem Zehen des linken Fußes ist dieses bereits auch geschehen. Dasselbe Schicksal werden wohl die Finger erleiden müssen. Lieber sterben, als „abnehmen lassen“, hatte der Kranke erklärt; so geht er langsam unter unfähigen Schmerzen seinem Ende entgegen. Wir theilen den Fall zur Warnung mit. — Durch den Fall der Throner Bank W. Weinchenk ist hier eine fleißige und sparsame Familie schwer getroffen worden. Der Kaufmann W. hatte einen Vermögenswechsel über 10000 Mk. gegeben. Da er nun diese Summe nicht zahlen konnte, so wurde er unter Zurücklassung seiner zahlreichen Familie schuldig. Kommt durch Vermittlung von Verwandten ein Akord nicht zu Stande, so wird sein Vermögen wohl in nächster Zeit unter den Hammer kommen.

Gollub, 14. Februar. Die Zollstraße von Preußen nach Russland, welche über die Drezeng führt, ist zu schmal, um allen Lastwagen, welche vor dem Zollamt abgefertigt werden müssen, einen Aufhalteplatz zu gewähren. Der Verkehr wird durch das Auffahren der Wagen gesperrt, und Menschen und Vieh laufen oft Gefahr, überfahren und von den Pferden erschlagen zu werden. Seit Jahren sucht man diesen Mängeln abzuhelfen, doch bisher ohne Erfolg. Das energische Durchgreifen unserer Polizei hat endlich diese Angelegenheit nun soweit gefördert, daß Abgeordnete der Regierung zu Marienwerder und des Steuerfiskus die Lage der Sache an Ort und Stelle geprüft und höhern Orts berichtet haben. Wie nun verlautet, soll hinter dem Zollamt eine Lastwaage zur Abwiegung der ganzen Lastwagen aufgestellt werden, wodurch die zeitraubenden Arbeiten der Sachweigungen und der Andrang der vielen Getreidewagen gehoben werden soll. Auf solche Weise hofft man den Verkehr endlich frei zu halten.

o. Aus dem Kreise Strasburg, 16. Februar. Aus Polen kommen jetzt täglich eine Menge Fuhren mit Kartoffeln für die Brennereien über Neuzielun nach Lautenburg. Die Kartoffeln sind in den Mieten angefahren und nicht anders zu verwerten, als zu Brennereizwecken. Die Schweine wollen gefrorene Kartoffeln nicht fressen, und dem Vieh giebt man sie nicht, damit es nicht krank wird.

H Rosenburg, 15. Februar. In der heutigen Generalversammlung des Kreditvereins wurde der Bericht für 1890 erstattet. Der Umsatz betrug 1716169 Mk., Aktiva und Passiva balancieren mit 347398 Mk.; Vorschüsse wurden in 3145 Posten mit 1622852 Mk. gewährt. Aufgenommen wurden 435 Darlehen mit 693955 Mk., zurückgezahlt 234 Posten mit 351963 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 569, von denen 465 mit einem Guthaben von 77031 Mk. dividendenberechtigt sind. Der Reservefonds beträgt 10000 Mk., der Spezialreservefonds 2767 Mk. Erzielt wurde eine Reingewinn von 5179 Mk., welcher eine Dividende von 6 Prozent gestattet.

o. Aus dem Kreise Stuhm, 16. Februar. Heute Vormittag wurden die Bewohner der Stadt Stuhm abermals durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es war in dem Stalle des Bäckermeisters Keumann Feuer entstanden, welches sich auf den Nachbarstall des Herrn v. Szudpinski übertrug und denselben vollständig zerstörte. Den Bewohnern der Wöhrmannsdorfer gelang es, das Feuer von den Wohnhäusern beider Seiten fern zu halten. Es ist dieses seit kurzer Zeit der dritte Brand in Stuhm.

* Pselpin, 16. Februar. Die hiesige Zuckerfabrik hat vorgestern ihren Betrieb beendet. Dieselbe hat in der Zeit vom 23. September bis 14. Februar 846500 Ctr. Rüben verarbeitet.

1 Bartenstein, 15. Februar. In dem benachbarten Dorfe Albrechtsdorf schoß sich vor Kurzem der Besitzer Wolff mit einem Revolver eine Kugel in den Hinterkopf; der Unglückliche erlag der schweren Verletzung nach achtzigem qualvollen Krankenlager.

1 Tilsit, 15. Februar. Im kgl. Gymnasium haben am Freitag 10 Oberprimaner das Zeugnis der Reife erhalten. Im kgl. Realgymnasium wurden, ein seltener Fall, alle 5 Oberprimaner von der mündlichen Prüfung befreit, in Anbetracht ihrer ausgezeichneten schriftlichen Arbeiten. — Infolge ausgebrochener Schweinekrankheiten sollen die hiesigen Schweinemärkte 3 Monate lang nicht abgehalten werden.

Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.

In der Sitzung am Sonnabend wurden zunächst etwa 100 Obstbäume beim Centralverein bestellt. Sodann brachte der Vorsitzende ein Schreiben des Central-Vereins zur Kenntniss der Mitglieder, nach welchem der Central-Verein durch die Regierung erachtet wird, in den einzelnen Kreisen Ermittlungen anzustellen, ob es sich empfehlen würde, die Vullenhaltung nach dem in den Landkreisen der Rheinprovinz eingeführten Muster gesetzlich

zu regeln. Der Verein erklärte sich gegen die gesetzliche Forderung; Bullenstationen, wie solche hier schon bestehen, seien für unsere Verhältnisse vorzuziehen. Wünschenswerth aber wäre es, daß die Bullen vor dem Gebrauch von einem Thierarzt auf ihre Gesundheit zu untersuchen seien, um dadurch vor allen Dingen eine Gewähr dafür zu erlangen, daß das Thier von der vererblichen Tuberkelkrankheit frei sei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden aus Vereinsmitteln 60 Mk. zum Ankauf künstlichen Düngers bewilligt, welcher später zu Versuchszwecken an 8 Mitglieder vertheilt werden soll. Hierauf wurde über Kartoffelkultur, namentlich über die verschiedenen Pflanzmethoden, gesprochen, worauf der Vorsitzende eine beachtenswerthe Aufklärung über das Erhitzen der Kartoffeln gab. Dasselbe ist nicht immer auf Ertrieren zurückzuführen, es tritt vielmehr schon bei einer Temperatur zwischen 0 und + 1 Grad R. die Zuderbildung ein. Werden solche Kartoffeln einige Tage höheren Temperaturen, etwa + 15 Grad R. ausgesetzt, so wird der Zuder wieder in Stärke zurückgebildet, wodurch die Knolle wieder den süßen Geschmack verliert. Sodann sprach der Propsteipächter v. Jutzegenta über Schweinezucht. Am meisten, so führte Redner aus, ist bei uns das englische Schwein verbreitet, welches durch eine Kreuzung des Landschweines mit dem chinesischen Schweine gezüchtet worden ist. Die erste Hauptbedingung für die rationelle Schweinezucht ist die Auswahl der Zuchtthiere; dieselben müssen auf den ersten Blick in ihrem ganzen Erscheinen das Gepräge völliger Gesundheit tragen; sie müssen von kräftiger Körperform sein, ohne dabei starke Knochen zu haben. Während der Trächtigkeit der Sau muß dieselbe mit leicht verdaulicher und ausreichender Nahrung versehen werden. Beim Wurfe lasse man das Mutterthier nicht ohne Aufsicht und Wahrung, um das „Zerfressen“ zu verhindern. Die sogenannten Hungerzähne sind den Ferkeln auszubrechen, sofern sie damit die Zitzen der Mutter verletzen. Die Ernährung der saugenden Ferkel beruht vor allen Dingen auf guter Ernährung der Mutter. Nach 2-3 Wochen suche man die jungen Ferkel durch Vorsetzen von Milch an die Aufnahme von Futter zu gewöhnen und Sorge dabei für einen Durchschluß nach einer besonderen Bucht. Nach dem Abziehen gebe man ihnen reine Kuhmilch, später Magermilch. Als Zusatz zur Milch empfiehlt sich mit heißem Wasser angebrühtes Kleie. Man verwende die größte Aufmerksamkeit darauf, daß die Gefäße und Futtertröge ensäuert werden, da die Säurebildung in den Gefäßen sich gar bald auf das Futter überträgt und hierdurch der häufige Durchfall der Ferkel veranlaßt wird. Im Allgemeinen vermeide man die Verwandtschaftsgrade.

Strassammer in Grudz. Sitzung am 14. Februar.

1) Der Uebertretung des § 368 Absatz 4 des Strafgesetzbuches macht sich Derjenige schuldig, welcher es unterläßt, dafür zu sorgen, daß die Feuerstätten in seinem Hause in baulichem und brandsicherem Zustande unterhalten oder daß die Schornsteine zur rechten Zeit gereinigt werden. Die Besitzernwitwe Auguste Finzer aus Jungen war unter Anklage gestellt worden, weil ein Brand, durch welchen am 7. September vorigen Jahres zwei Rathen eingeschlagen wurden, darauf zurückgeführt wurde, daß sie sich um den Zustand der Schornsteine nicht gekümmert hatte. Das Feuer war dadurch entstanden, daß Funken durch ein im Schornstein befindliches Loch sich dem Strohdache mitgetheilt hatten. Ferner war die Besitzernwitwe der sahrhässigen Brandstiftung angeklagt, weil angenommen wurde, daß sie von der Schadhaftheit des Schornsteines Kenntnis hatte und trotzdem dem mangelhaften Zustande abzuweichen unterlassen hatte. Es scheint auf dem Lande die Regel zu sein, daß die Viehher, sei es stüchweilig, sei es durch Abmachung, die Verpflichtung übernehmen, die Schornsteine zu reinigen, aber dem Eigentümer liegt es ob, sich davon zu überzeugen, daß diese überaus notwendige Reinigung auch wirklich vorgenommen werde. In dem zur Aburtheilung stehenden Falle hatten sich aber weder die Viehher, von denen einer sich auf den andern verließ, noch die Angeklagte um die Beschaffenheit der Schornsteine gekümmert. Die Geschädigten behaupten zwar, dem Sohne der Angeklagten, der die Wirthschaft verwalte, Mittheilung von dem schadhaften Schornsteine gemacht zu haben, in dessen Will die in Abrede gestellt. Es wurde sogar der Verdacht ausgesprochen, daß eine Familie, welcher aus Gnade und Barmherzigkeit eine Wohnung in dem einen der abgebrannten Häuser zugewiesen worden war und welche wegen Nichtzahlung der Miete exmittirt werden sollte, das Feuer angelegt habe, jedoch war diese Angabe nicht zu erweisen. Zu Gunsten der Geschädigten spricht aber ohne Zweifel nicht der Umstand, daß sie, obwohl sie Kenntnis von dem schadhaften Schornsteine hatten, dem Maurer, welcher in demselben Hause Reparaturen ausführte, nichts mittheilten. Die Angeklagte wurde von der Anschulddigung der sahrhässigen Brandstiftung freigesprochen, weil angenommen wurde, daß sie von dem Schaden an dem Schornsteine nichts gewußt habe, in dessen Will sie der Uebertretung des oben angeführten Absatzes 4 des § 368 des Strafgesetzbuches für schuldig befunden und zu einer Geldbuße von 30 Mk. bezw. zu sechs Tagen Haft verurtheilt. Hierdurch ist den Geschädigten die Möglichkeit gegeben, gegen die Angeklagte auf Erstattung des durch ihre Nachlässigkeit entstandenen Schadens vorzugehen.

2) Am 22. Mai v. J. wurden zwei Mädchen und zwei junge Leute in einen gelinden Schwere verletzt, als sie, bei ihrem Spaziergange an dem Gehöft des Besitzers Ludwig Korthals in Kojonno vorbeikomend, durch einen Schuß in ihrem durch allerlei Liebesworte interessanten Gespräch gestört wurden. Die Paare trennten sich, und ein Zimmergele, dem die allzugroße Nähe des Gehöftes wohl nicht zusagte, begann, sich in Trab zu setzen. Er kam aber nicht weit, denn Korthals war hinter ihm und feuerte abermals einen Schrottschuß ab. Durch die herumliegenden Schrotkörner wurde der Zimmergele getroffen. Der Angeklagte behauptet zwar, absichtlich nicht auf den Verletzten geschossen zu haben, er habe nur die Schüsse abgefeuert, um einen Hund heranzulocken — jedenfalls ein eigenthümliches Lockmittel — in dessen Gelange der Gerichtshof zu der Annahme, daß der Angeklagte bei dem herrschenden Mondsichte die Personen erkannt und ohne genügende Veranlassung auf sie gefeuert habe. Korthals wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, auch wurde die Einziehung des Gewehrs angeordnet. Strafmildernd kam in Betracht, daß der Angeklagte sich in erregtem Zustande befunden habe, weil seine Dienstmädchen mit jungen Männern in Verkehr standen, und daß er ihnen dies Vergnügen durch das Abfeuern der Schüsse ein für alle Mal „verjagen“ wollte.

3) Einen sonderbaren Eindruck machte die des Diebstahls angeklagte Wittve Pauline Kotholl aus Klement, denn sie schien sich sehr sorglich mit Lebensmitteln versehen zu haben, welche sie in einem vor den Leib gebundenen Taschentuch trug. Diese Person ist übrigens eine abgeleitete Marktdiebin und wegen Eigentumsvergehen wiederholt vorbestraft. Am 18. November v. J. war in Kojonno Markt, und die Angeklagte beehrte den Markt gleichfalls durch ihre Gegenwart. Sie machte jedoch von ihrem Besuche keinen guten Gebrauch, denn sie stahl einem Händler ein Päckchen Wolle und einem anderen Verkäufer ein Paar wollene Hosen. Den Diebstahl der „Höschen“ gesteht sie zu, aber die Wolle will sie auf der Chaussee „gefunden“ haben. Es wird ihr jedoch vorgehalten, daß sie, als sie der von ihr bestohlenen Hude den Rücken fehrte, das Päckchen Wolle verlor, jedoch andere Personen sie auf den „Verlust“ aufmerksam machten, sie hob die Wolle alsdann auch

schleimig auf. Der Roggen wurden noch einmal mildernde Umstände bemittelt, und sie wurde wegen einfachen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Sie wurde auch sofort verhaftet.

Berliner Kurs-Vericht vom 16. Februar.

Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 106,75 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,80 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,20 bz. G. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,90 bz. Preuss. Consol. Anl. 4 1/2% 98,80 B. Preussische Int.-Sch. 3% 86,20 bz. G. Staats-Anl. 4% 102,00 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 bz. G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 95,40 bz. B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,70 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,76 B. Polensche Pfandbriefe 4% 101,90 bz. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,50ct. bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 103,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,25 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% — G.

Königsberger Courdber. vom 16. Februar. (Franz Dittl, B.-G.)

Table with 4 columns: Kurs, Name, Kurs, Name. Lists various bonds and stocks like Königsb. Hart. Stgs.-Act., Ostpr. Eisenb.-Act., etc.

Berlin, 16. Februar. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo)

Weizen loco 186-200 Mk. gef. Roggen loco 166-179 Mk. gef. Erste loco 140-200 Mk. gefordert. Hafer loco 140-156 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 141-145 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 148-195 Mk., Futterwaare 138-145 Mk. bez. Rübsöl loco ohne Faß 57,7 Mk. bez.

Magdeburg, 16. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Rohzucker.

Bericht über Ackerbau u. Sämereien von Julius Fhig, Danzig

Danzig, den 15. Februar 1891. In feinen Sorten ziemlich umfangreich, das größere Angebot hat indessen zu gut behaupteten Preisen Aufnahme gefunden. Nachdem im Beginn der Saison Schlesien und andere entfernte Provinzen von hier Bezüge gemacht, sind nunmehr für den großen heimischen Bedarf Waarenanlieferungen bewirkt worden.

Weißtlee. Nur kleine Partien neuer Waare gelangten an den Markt, diese und glatte gute jährige Saaten, welche letztere sich auch schon vereinzelt zeigen, waren leicht und günstig veräußert.

Schwedischtee außerordentlich schwach zugeführt und wegen enormer Forderungen ganz unbedeutendes Geschäft. Für Thymothee ist bei stärkerem inländischen Angebot Mangel an Kauflust vorhanden.

Zu notiren ist: Rothtlee, hiesigen u. poln.-russ. Ursprungs 32-56 Mk., Weißtlee 35-80 Mk., Schwedischtee 65-80 Mk., Bündtlee 42-54 Mk., Gelbtlee 28-34 Mk., Thymothee 15-28 Mk., Seradella 5 1/2-8 Mk., Engl. und Ital. import. Reygräser 13-20 Mk. Alles pro 50 Kilo ab hier.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 14. Februar 1891.

Table with 3 columns: Stärke, Stärkefabrikate, Stärkefabrikate. Lists various types of starch and their prices.

Daß die meisten Katarrhe der Luftwege

verschleppt werden und hierdurch der Keim zu langwierigen und ernstlichen Leiden gelegt wird, ist eine bekannte Thatsache. Wer daher im Interesse seiner Gesundheit handeln will, der lasse den sich einstellenden Schnupfen, Husten, die Heiserkeit und sonstige katarrhalische Erscheinungen nicht unberücksichtigt und greife zu einem Mittel, welches nach langjähriger Erprobung von Seiten der Aerzte in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Erkrankung: die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt. Dieses Mittel sind die Apotheker W. Köpfchen Katarrhpillen (erhältlich a Dose N. 1 in den meisten Apotheken), welche in Folge ihres Schlingens den Entzündungsprozess beseitigen und das Fieber herabsetzen. Alle übrigen sogenannten Katarrhmittel beschwichtigen und lindern vorübergehend, — die Ursache des Katarrhs zu beseitigen vermögen sie aber nicht. Jede solche Dose muß auf dem Beschlusseffretten den Namenszug des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger tragen. Zu Marienwerder: Apotheker Sigas.

Französische Auerfennung. Das in Paris erscheinende

Journal „Le Journal de Médécine“ bespricht den Bruttthee „Someriana“, importirt von der Firma Ernst Weidemann in Liebenburg a. S., und kommt zu nachfolgendem Schluß: „Es ist eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen, welche in Rußland wächst. Sie enthält als wesentlichen Bestandtheil ein grünes Del. Herr Dr. Vascoff hat damit Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberculosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben genaue Untersuchungen eine merkwürdige Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, daß diese Pflanze direkt auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, daß sie die Lungenewebe für die Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. Wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man meistens zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermäßigen Schwitzes. Die Pflanze verabreicht man als Kräutertee. 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welchen man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“

Bekanntmachung.

3procentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 7. September 1889, 17. März 1890, 17. September 1890, 22. Januar 1891 und 9. Februar 1891. auszugebenden Reichsanleihe legen wir den Nennbetrag von

Zwei Hundert Millionen Mark

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. April und 1. Oktober zu verzinsen
Berlin, den 14. Februar 1891.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. Frommer.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

- Reichshauptbank (Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere) zu Berlin, alle Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite in Jasterburg und alle Reichsbanknebenstellen mit Kassen-einrichtung,
- General-Direktion der Seehandlungs-Societät
- Bank für Handel u. Industrie
- Berliner Handels-Gesellschaft
- S. Bleichröder
- Deutsche Bank
- Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.
- Direction der Disconto-Gesellschaft
- Dresdner Bank
- Internationale Bank in Berlin
- F. W. Krause & Co., Bank-Geschäft
- Mendelssohn & Co.
- Mitteldeutsche Creditbank
- Nationalbank für Deutschland
- Gebrüder Schickler
- Robert Warschauer & Co.
- Sal. Oppenheim jun. & Cie
- A. Schaaffhausenscher Bank-Verein
- Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Kommandite
- Frankfurt a. Main

- Deutsche Effecten- & Wechsel-bank
- Deutsche Vereinsbank von Erlanger & Söhne
- Filiale der Bank für Handel und Industrie
- Frankfurter Filiale der Deutschen Bank
- E. Ladenburg
- Mitteldeutsche Creditbank
- M. A. von Rothschild & Söhne
- Jacob S. H. Stern
- Anglo-Deutsche Bank
- L. Behrens & Söhne
- Commerz- & Discoutobank in Hamburg
- Hamburger Filiale der deutschen Bank
- Norddeutsche Bank i. Hamburg
- Vereinsbank in Hamburg
- Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
- Bayerische Vereinsbank
- Königliche Hauptbank
- Vereinsbank
- Aktien-Gesellschaft f. Boden- und Kommunals-Kredit in Elsass-Lothringen zu Straßburg
- Königl. Württembergische Hofbank
- Württembergische Bankanstalt, vorm. Pfannm & Co.
- Württemberg. Vereinsbank

in Frankfurt a. Main.

in Hamburg

in München

in Nürnberg

in Straßburg

in Stuttgart

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf 84,40 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schluschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Theil der geleisteten Sicherheit zu. Die Sicherheit wird bei der ersten Einzahlung zurückgegeben bezw. auf dieselbe verrechnet.

Artikel 5. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Auf die zugetheilten Beträge sind zu entrichten:

20 Prozent derselben am	5. März	d. Js. als erste Einzahlung
10 " " vom	1.—6. April	" " " zweite "
10 " " " " " " " " " "	1.—6. Mai	" " " dritte "
20 " " " " " " " " " "	1.—6. Juli	" " " vierte "
20 " " " " " " " " " "	1.—6. Oktober	" " " fünfte "
20 " " " " " " " " " "	1.—6. November	" " " sechste "

Bei der ersten bis vierten Einzahlung werden von der Einzahlungsstelle Stückzinsen vom Ersten des Einzahlungsmonats bis zum 1. Oktober vergütet, bei der fünften Einzahlung findet eine Berechnung von Stückzinsen nicht statt, bei der sechsten sind die Stückzinsen für einen Monat an die Einzahlungsstelle zu entrichten.

An jedem für die zweite bis fünfte Einzahlung festgesetzten Termin ist unter der diesem Termin entsprechenden Zinsberechnung Vollzahlung zulässig.

Artikel 7. Die erste Einzahlung muß an derjenigen Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Die späteren Einzahlungen können geleistet werden bei der Reichshauptbank in Berlin, den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbank-Kommandite in Jasterburg und den Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden, während die übrigen Reichsbanknebenstellen mit Kassen-einrichtung die kostenfreie Vermittelung solcher Einzahlungen übernehmen.

Artikel 8. Bei der ersten Einzahlung erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Direktorium ausgefertigte Interimscheine, auf denen über die späteren Einzahlungen sowie über die Vollzahlungen Quittung erteilt wird. Ueber den nach geleisteter Vollzahlung stattfindenden Umtausch der Interimscheine in Schuldverschreibungen wird das Erforderliche bekannt gemacht werden.

Artikel 9. Wird eine Zahlung im Fälligkeitstermin ver säumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats, jedoch nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen. Sollte der Inhaber des Interimscheines seine Verpflichtungen auch innerhalb dieser Frist nicht erfüllen, so ver fällt der bis dahin eingezahlte Betrag zu Gunsten des Reichs und verliert damit der Interimschein seine Gültigkeit.

Artikel 10. Die Bescheinigung über die erfolgte Zeichnung mit der Quittung über die Sicherheitsbestellung wird dem Zeichner von der Zeichnungsstelle zurückgegeben und ist von diesem bei der ersten Einzahlung wieder abzuliefern.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 16. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

ferner bei anderen deutschen Bankhäusern gemäß der von denselben erlassenen besonderen Bekanntmachungen

am 20. Februar d. Js.

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark mit vom 1. Oktober 1891 ab laufenden Zinscheinen.

Bekanntmachung.

3procentige consolidirte Preussische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund der Gesetze vom 21. Mai 1883 (G.-S. S. 85), 4. April 1884 (G.-S. S. 105), 7. Mai 1885, (G.-S. S. 119), 19. April 1886 (G.-S. S. 125), 9. Juli 1886 (G.-S. S. 207), 16. Juli 1886 (G.-S. S. 209), 1. April 1887 (G.-S. S. 97), 11. Mai 1888 (G.-S. S. 80), 6. Juni 1888 (G.-S. S. 238), 8. April 1889 (G.-S. S. 69) und 10. Mai 1890 (G.-S. S. 90) auszugebenden Anleihe legen wir im Auftrage der Herrn Finanzministers den Nennbetrag von

Zweihundertundfünfzig Millionen Mark

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit 3 vom Hundert am 1. April und 1. Oktober zu verzinsen.
Berlin, den 14. Februar 1891.

Königliche General-Direktion der Seehandlungs-Societät.

von Burchard.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

- General-Direktion der Seehandlungs-Societät in Berlin,
- Sammtliche Preussischen Regierungs-Haupt-Kassen, Kreis- und Steuerkassen,
- Reichs-Hauptbank (Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere) in Berlin,
- Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg,
- innerhalb Preussens belegene Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen, Reichsbank-Kommandite in Jasterburg u. Reichsbank-Nebenstellen mit Kassen-Einrichtung,
- Bank für Handel u. Industrie in Berlin,

- Berliner Handelsgesellschaft
- S. Bleichröder
- Deutsche Bank
- Deutsche Genossenschaftsbank v. Soergel, Parrisius & Co.
- Direction d. Disconto-Gesellsch.
- Dresdner Bank
- Internationale Bank in Berlin
- F. W. Krause & Co. Bankgesch.
- Mendelssohn & Co.
- Mitteldeutsche Creditbank
- Nationalbank für Deutschland

in Berlin

- Gebrüder Schickler
- Robert Warschauer & Co.
- Sal. Oppenheim jun. & Cie.
- A. Schaaffhausenscher Bankverein
- Deutsche Effecten- u. Wechselbank
- Deutsche Genossenschaftsbank v. Soergel, Parrisius & Co., Kommandite Frankfurt a. M.
- Jacob S. H. Stern
- Deutsche Vereinsbank
- von Erlanger & Söhne
- Filiale der Bank für Handel und Industrie

in Berlin

in Cöln

in Frankfurt a. M.

- Frankfurter Filiale der Deutschen Bank
- E. Ladenburg
- Mitteldeutsche Creditbank
- M. A. von Rothschild & Söhne
- Anglo-Deutsche Bank
- L. Behrens & Söhne
- Commerz- & Discoutobank in Hamburg
- Hamburger Filiale der Deutschen Bank
- Norddeutsche Bank in Hamburg
- Vereinsbank in Hamburg

in Frankfurt a. M.

in Hamburg

Ferner bei anderen deutschen Bankhäusern gemäß der von denselben erlassenen besonderen Bekanntmachungen:

am 20. Februar d. J.

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgeteilt in Schulverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark mit vom 1. Oktober 1891 ab laufenden Zinscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf 84,40 Mark für je 100 Mark Nennwert festgesetzt. Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die von dem Komptoir der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depositscheine vertreten die Stelle der Effekten. Dem Zeichner steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssenden Theil der Sicherheit zu. Die Sicherheit wird bei der ersten Einzahlung zurückgegeben oder auf dieselbe verrechnet.

Artikel 5. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstelle thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurteilung der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Von den zugetheilten Beträgen sind zu entrichten:

20 Prozent am 5. März d. J.	als erste Einzahlung
10 " vom 1. bis 6. April d. J.	zweite "
10 " " 1. " 6. Mai " "	britte "
20 " " 1. " 6. Juli " "	vierte "
20 " " 1. " 6. Oktober " "	fünfte "
20 " " 1. " 6. November " "	sechste "

Bei der 1. bis 4. Einzahlung werden Stückzinsen vom Beginn des Einzahlungsmonats bis zum 1. Oktober d. J. für 7, 6, 5 bezw. 3 Monate vergütet. Bei der 5. Einzahlung findet eine Berechnung von Stückzinsen nicht statt. Bei der 6. Einzahlung sind an die Einzahlungsstelle Stückzinsen für einen Monat zu entrichten. In jedem der oben für die zweite bis fünfte Einzahlung bestimmten Termine ist unter der dem Zahlungstermine entsprechenden Zinsberechnung Vollzahlung zulässig.

Artikel 7. Die erste Einzahlung muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Die späteren Einzahlungen können erfolgen bei der Haupt-Seehandlungskasse, den Regierungs-Haupt-Kassen, der Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg, ferner bei den in Preußen belegenen Reichsbank-Hauptstellen, den Reichsbankstellen, der Reichsbank-Kommandite in Jüterburg und den Reichsbank-Nebenstellen in Barmen, Bochum, Duisburg und Wiesbaden, während die übrigen Reichsbank-Nebenstellen mit Kassen-Einrichtung die kostenfreie Vermittelung solcher Einzahlungen übernehmen.

Artikel 8. Bei der ersten Einzahlung erhalten die Zeichner von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimscheine, auf denen über die späteren Einzahlungen, sowie über Vollzahlungen Quittung erteilt wird. Ueber den Umtausch in Schulverschreibungen wird das Erforderliche bekannt gemacht werden.

Artikel 9. Wird eine Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter gleichzeitiger Entrichtung einer Konventionalstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt der bis dahin eingezahlte Betrag der Staatskasse und verliert damit der Interimschein seine Gültigkeit.

Artikel 10. Die von den Zeichnungscheinen abtrennbare Bescheinigung über die erfolgte Zeichnung mit der Quittung über die Sicherheitsbestellung wird dem Zeichner zurückgegeben, und ist dieselbe bei der ersten Einzahlung der Zeichnungsstelle wieder einzuliefern.

Formulare zu Zeichnungscheinen sind vom 16. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Zeichnungen auf die neue [3073]
3% Deutsche Reichs-Anleihe
3% Preuß. konsolidierte Staats-Anleihe
 nehmen wir von heute bis 20. dieses Monats einschließlich kostenfrei entgegen.
 Danzig, den 14. Februar 1891.
Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Postschule Bromberg
 Danzigerstr. 56. Man fordere den Bericht. [2689]
 Dr. phil. Fritz Brandstätter.
Pfr. Senff's Vorbereitungs-Institut
 zu Schönsee W./Pr.
 Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwill., Fährlehre- und Postgehilfen-Examen, sowie für alle Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-a-vis dem Bahnhofe. Prospekte gratis und franco.

Güter, Hypotheken, bessere Wirthschaftsbeamte
 vermittelt, allerlei Gutachten fertigt u. **Düngemittel der Union Stettin** giebt billigst ab Taxator (3289)
 Feodor Schmidt, Inowrazlaw
 Eine Hypothek über [3230]
3000 Mark
 zur 1. Stelle zu 5% auf ländliches Geschäftsgrundstück in zu cediren.
Klamm-Bobrowo, Kreis Strasburg Bvr.
 Auf meine beiden neuen einander liegenden Grundstücke, 230 Morgen incl. 40 Morgen Wiesen und einem Grundsteuer-Neuertrag von 519 Mk., suche behufs Zusammenlegung zu einer Hypothek!
14,400 Mark
 a 4% zur ersten Stelle. Offert. werb. brieflich unter Nr. 3067 durch die Expedition des Blattlaes erbeten.
9500 Mark
 sind auf einer sicheren Stelle zum 1. April d. J. zu vergeben. Gef. Offert. a. d. Exped. d. Ges. unt. Nr. 3141 erb.
300 Rm.
 und mehr pro Monat können achtbare, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes — ohne Risiko — als Vertreter eines alternativen, streng soliden Bankgeschäfts — durch Verkauf gefehl. überal gefalteter Staats-Premien-Loose verdienen. Offerten unter 181 J. S. an **Haasenstein & Vogler, N.-G., Berlin S.W. 19.** (2992)
 Ein junger Kaufmann, der sich selbstständig machen will, sucht eine gute Gastwirthschaft, auch auf dem Lande, oder ein mittleres Materialwaaren-Geschäft mit Schaupl. zu pachten resp. später zu kaufen. Gef. Off. werden unter Nr. 3143 a. d. Exped. des „Geselligen“ bis zum 22. huj. erbeten.
 Ein Hotel, erstes in kl. Stadt, ein Haus mit groß. Stall, zum Getreidegeschäft und Molkerei geeignet, was beides am Orte fehlt, eine Wassermühle mit 3 Gängen, 150 Mg. Acker und Wiese für 11000 Thaler, eventl. kann daselbst jemand einheirathen, soll sehr billig verkauft werden.
 Offerten mit Retourmarke werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3256 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein in bester Lage von Mewe befindliches Grundstück, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten erbitte postlagernd sub K. 100 Mewe. [2711]
 Ein im besten Betriebe operirendes **Destillations-Geschäft** möglichst in einer lebhaften Stadt, wird von einem Destillateur vom 15. März resp. 1. April cr. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3290 durch die Expedition des Geselligen erbeten.
 Mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** will ich Verzugshalber bald verkaufen. Courantes Lager, sichere Brodstelle. **Otto L. Totzeck's Ww., Johannsburg.** (3159)
 Ein selbstständiges **Rittergut bei Danzig, fast schuldenfrei** muß Familienverhältnisse halber billig mit 20000 Mk. Anzahlung verkauft werden, auch wird ein Grundstück oder Hypothek in Zahlung genommen. Näh. Näh. durch **St. Bodmann, Danzig, Vorstädtischen Graben 28.** (2588)

Zeichnungen auf Deutsche 3% Reichs-Anleihe und Preuß. 3% konsolidierte Staats-Anleihe
 welche am 20. Februar cr. zum Course von 84,40 aufgelegt werden, nehme entgegen und vermittele dieselben frei von allen Spesen
Isaac Belgard.

Jeder Raucher
 sollte sofort einen Versuch machen mit neuen echt amerikanischen **Cigaretten.**
 Preise ohne Concurrenz!
 250 Stück nur 2,80 } Für Händler sehr
 500 " " 4,30 } zu empfehlen.
 1000 " " 7,40 }
 Jeder Bestellung lege ein hübsches Geschenk bei. Die Cigaretten sind in hochfeiner Packung zu 25 Stück sortirt und kostet jedes Päckchen im Ladenpreis 50 Pfg. Gegen Nachnahme oder Einzahlung franco zu beziehen von **Rud. Tresp, Braunsberg Opr.**
Die Apotheke in Rechen
 empfiehlt vorzügliche süsse **Ungar-Weine**
 für Kranke, Nervenleiden u. Kinder, per Flasche Mk. 2,50 u. 2 Mk. und p. Sechsfache Mk. 1,50, ferner 1/2 Flasche a 1,00, 1/4 Fl. a 0,50.
Herbe Ungarweine
 per Flasche 2 Mk.,
rothe Ungarweine
 in verschiedenen Preislagen.
Neunaugen
 Cibinger, große, la geröst. unüber-troffene Marinade, p. Schöf Mk. 8,75, la, reinichm., p. Bld. Mk. 3,25
Caviar, verlg. Nachh. d. Seiffersport-handlung **M. B. Redantz, Cibing.**
Billig! Billig! Direkt
 an Private zur Erpar. der Nachnahme nur gegen Einzahl. des Betrages pr. Postanweisung od. i. Briefmarken 10 Pfd.-Riste feinste grüne Heringe Mk. 1,20, 10 Pfd.-Riste feinste Feitbällinge Mk. 1,60, ca. 70 feinste Rollmopsche Mk. 3,50, ca. 35 feinste marinierte Heringe Mk. 2,50, ca. 35 feinste Heringe in Gelee (wie Kal) Mk. 2,50. (2229)
 E. Degener, Fischerei, Swinemünde

Hotel-Verkauf.
 Mein Hotel „Zum Kurfürst“ ist unter günstigen Bedingungen halbtags zu verkaufen. (3158)
Otto L. Totzeck's Ww., Johannsburg.
 Seltener und höchst dringender **Gelegenheitskauf.**
 Todesweg. eine gr. Baitrischbräuerei außerst billig a. verk. u. sof. a. übergeb. Ang. 10—15000 Mk. Mit dem Verk. beauftragt (2869)
 E. Pietrowski, Thorn, Markt 255, II.
 Eine flottgehende (2083)
Gastwirthschaft nebst 4 Fremdenzimmern und ein. Materialwaarengeschäft in Carthaus ist umständelhalber für 21000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
 Desal. verschiedene andere gutgehende **Gastwirthschaften** zu verkaufen. Näh. b. Adolph Pohl, Danzig, Poggendorfstr. 25.

Mühlengrundstück
 mit 3 Mahlgängen, 21 Morgen Ackerland u. Wiese, gute alte Brodstelle, in sehr gutem baulichen Zustande und mit guter Kundschaft, mit sämmtlichem lebendem Inventarium, soll wegen anderweitiger Uebernahme unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort verkauft werden. Anzahlung 3000 Mk.
 Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Rathke, Kaufmann, Culm a. B.**
Günstige Brodstelle.
 Krankheitshalber bin bereit, mein am Markte in der besten Stadtlage gelegenes Haus, Stallungen u. großen Hofraum, in welchem Haufe ohne Konkurrenz Bäckerei betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 2953 an die Expedition des Geselligen erbeten.
 Die zu diesem Dominium gehörige **Windmühle** soll baldmöglichst anderweitig verpachtet werden. Dom. Markowitz bei Inowrazlaw, Prov. Posen.
 Dominium Bahrendorf pr. Briesen hat eine 130 Fuß lange und 30 Fuß breite **Brettersehene** zu verkaufen. (2988)
 Meine 1/2 Weite von Bahnhof Siw en gelegene **Wassermühle** mit 3 Sägen und **Schneidemühle** mit hinreichender Wasserkraft ist vom 1. April cr. zu verpachten. Reflektirende erfahren das Nähere beim Unterzeichneten. **Seiman, Mühlensbühnen, Kleinmühl bei Stowen.**

Öffentliche Versteigerung.
 Freitag, den 20. Februar 1891, von Vormittags 11 Uhr ab, werde ich in der Paktammer'schen Brauerei in Stuhm folgende Gegenstände, und zwar:
 ein Pferd (Schimmelstute),
 eine Büchse Hopfen (3 1/2 Ctr.),
 ein rothes Plüschsofa,
 ein Kleiderspind,
 vier Herren-Anzüge,
 zwei Tische,
 einen Schreibsekretär,
 ca. 2000 Ltr. Bairisch-Bier u. a. m.
 Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
 Stuhm, den 14. Februar 1891.
Kraeker, Gerichtsvollzieher in Stuhm.

Ungar-Weine
 für Kranke, Nervenleiden u. Kinder, per Flasche Mk. 2,50 u. 2 Mk. und p. Sechsfache Mk. 1,50, ferner 1/2 Flasche a 1,00, 1/4 Fl. a 0,50.
Herbe Ungarweine
 per Flasche 2 Mk.,
rothe Ungarweine
 in verschiedenen Preislagen.
Neunaugen
 Cibinger, große, la geröst. unüber-troffene Marinade, p. Schöf Mk. 8,75, la, reinichm., p. Bld. Mk. 3,25
Caviar, verlg. Nachh. d. Seiffersport-handlung **M. B. Redantz, Cibing.**
Billig! Billig! Direkt
 an Private zur Erpar. der Nachnahme nur gegen Einzahl. des Betrages pr. Postanweisung od. i. Briefmarken 10 Pfd.-Riste feinste grüne Heringe Mk. 1,20, 10 Pfd.-Riste feinste Feitbällinge Mk. 1,60, ca. 70 feinste Rollmopsche Mk. 3,50, ca. 35 feinste marinierte Heringe Mk. 2,50, ca. 35 feinste Heringe in Gelee (wie Kal) Mk. 2,50. (2229)
 E. Degener, Fischerei, Swinemünde

Hotel-Verkauf.
 Mein Hotel „Zum Kurfürst“ ist unter günstigen Bedingungen halbtags zu verkaufen. (3158)
Otto L. Totzeck's Ww., Johannsburg.
 Seltener und höchst dringender **Gelegenheitskauf.**
 Todesweg. eine gr. Baitrischbräuerei außerst billig a. verk. u. sof. a. übergeb. Ang. 10—15000 Mk. Mit dem Verk. beauftragt (2869)
 E. Pietrowski, Thorn, Markt 255, II.
 Eine flottgehende (2083)
Gastwirthschaft nebst 4 Fremdenzimmern und ein. Materialwaarengeschäft in Carthaus ist umständelhalber für 21000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
 Desal. verschiedene andere gutgehende **Gastwirthschaften** zu verkaufen. Näh. b. Adolph Pohl, Danzig, Poggendorfstr. 25.

Mühlengrundstück
 mit 3 Mahlgängen, 21 Morgen Ackerland u. Wiese, gute alte Brodstelle, in sehr gutem baulichen Zustande und mit guter Kundschaft, mit sämmtlichem lebendem Inventarium, soll wegen anderweitiger Uebernahme unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort verkauft werden. Anzahlung 3000 Mk.
 Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Rathke, Kaufmann, Culm a. B.**
Günstige Brodstelle.
 Krankheitshalber bin bereit, mein am Markte in der besten Stadtlage gelegenes Haus, Stallungen u. großen Hofraum, in welchem Haufe ohne Konkurrenz Bäckerei betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 2953 an die Expedition des Geselligen erbeten.
 Die zu diesem Dominium gehörige **Windmühle** soll baldmöglichst anderweitig verpachtet werden. Dom. Markowitz bei Inowrazlaw, Prov. Posen.
 Dominium Bahrendorf pr. Briesen hat eine 130 Fuß lange und 30 Fuß breite **Brettersehene** zu verkaufen. (2988)
 Meine 1/2 Weite von Bahnhof Siw en gelegene **Wassermühle** mit 3 Sägen und **Schneidemühle** mit hinreichender Wasserkraft ist vom 1. April cr. zu verpachten. Reflektirende erfahren das Nähere beim Unterzeichneten. **Seiman, Mühlensbühnen, Kleinmühl bei Stowen.**

Klee- und Gras-Sämereien.
 Alle Sorten Feld-, Wald- und Garten-Sämereien, bezw. rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, Incarnathklee, Spätklee, Bokharaklee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital. und franz. Raygras, Graminsmischungen, Gräser, Mais, Runkeln- und Möhren-Samen etc. etc. unter Controle der **Danziger Samen-Control-Station** auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft, offeriren billigst. Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise. [3165]
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Sauertohl
 a Pfund 5 Pfg., sowie recht schöne Kocherbsen bei E. F. Pechotta, Unterthornerstraße 2 und 18. (202)
Eisernes Wasser-Reservoir
 für 4000 Liter, 1 Meter hoch wird zu laufen gelocht. Off. w. briefl. unt. 3053 durch die Exped. des Gesell. erbeten.
Rahn-Verkauf!
 Meinen im Bromberger Canal bei der Neunten Schleuse befindlichen Oederkahn mit Verdeck will ich, mit oder ohne Inventarium, sehr preiswerth verkaufen. [3016]
 E. A. Hoffert in Lich.
 Strümpfe u. Fängen werd. sauber u. schnell gestrickt. Strümpfe werden zum Anstricken angenommen in der Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3. A. Miller

Sauertohl
 a Pfund 5 Pfg., sowie recht schöne Kocherbsen bei E. F. Pechotta, Unterthornerstraße 2 und 18. (202)
Eisernes Wasser-Reservoir
 für 4000 Liter, 1 Meter hoch wird zu laufen gelocht. Off. w. briefl. unt. 3053 durch die Exped. des Gesell. erbeten.
Rahn-Verkauf!
 Meinen im Bromberger Canal bei der Neunten Schleuse befindlichen Oederkahn mit Verdeck will ich, mit oder ohne Inventarium, sehr preiswerth verkaufen. [3016]
 E. A. Hoffert in Lich.
 Strümpfe u. Fängen werd. sauber u. schnell gestrickt. Strümpfe werden zum Anstricken angenommen in der Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3. A. Miller

Sauertohl
 a Pfund 5 Pfg., sowie recht schöne Kocherbsen bei E. F. Pechotta, Unterthornerstraße 2 und 18. (202)
Eisernes Wasser-Reservoir
 für 4000 Liter, 1 Meter hoch wird zu laufen gelocht. Off. w. briefl. unt. 3053 durch die Exped. des Gesell. erbeten.
Rahn-Verkauf!
 Meinen im Bromberger Canal bei der Neunten Schleuse befindlichen Oederkahn mit Verdeck will ich, mit oder ohne Inventarium, sehr preiswerth verkaufen. [3016]
 E. A. Hoffert in Lich.
 Strümpfe u. Fängen werd. sauber u. schnell gestrickt. Strümpfe werden zum Anstricken angenommen in der Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3. A. Miller

Kieferzapfen
 aus der Ernte dieses Winters, werden in der hiesigen Samendاره bis auf Weiteres zum Preise von zwei Mark pro Neuschell jeden Freitag Vormittag angeliefert.
 Bülowstraße, den 15. Februar 1891.
 Der Königl. Oberförster.

Mühlentanten
 für Wasser-, Wind- und Dampftrieb, sowie hölzerne Rohwerke für Dresch-, Häckelmaschinen und Mahlmühlen werden zuverlässig angeführt, übernehmen auch jede ins Fach schlagende Reparatur.
 Edward Schwarz, Reuskäbterwald p. Jungfer.

Kieferzapfen
 aus der Ernte dieses Winters, werden in der hiesigen Samendاره bis auf Weiteres zum Preise von zwei Mark pro Neuschell jeden Freitag Vormittag angeliefert.
 Bülowstraße, den 15. Februar 1891.
 Der Königl. Oberförster.

Mühlentanten
 für Wasser-, Wind- und Dampftrieb, sowie hölzerne Rohwerke für Dresch-, Häckelmaschinen und Mahlmühlen werden zuverlässig angeführt, übernehmen auch jede ins Fach schlagende Reparatur.
 Edward Schwarz, Reuskäbterwald p. Jungfer.

Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete natürlich lichte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**. Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. Salzgehalt u. d. Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Künstlich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

E. verb., d. deutsch. u. p. Spr. m. Gärtner d. ber. selbst w. u. es jetzt w. ist, f. p. Hof. o. v. 1. April a. e. Gnie od. i. e. Priv.-Gärt. Stell. Off. u. A. B. 101 post. Thon H.

Ein junger Landwirth
5 Jahre beim Fach, berechtigt zum einjährigen Militärdienst, jedoch militärfrei, sucht Stellung unterm Prinzipal. Familienanschluss erwünscht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3044 durch d. Exped. des Ges. erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener

Inspektor
verb., kinderlos, 35 Jahre alt, 14 Jahre beim Fach, mit Amts- u. Gutsverwalter-Gesch. vertr., i. leg. Stellung 2 Jahre thätig, sucht gestügt auf gute Zeugnisse, u. Empfehlungen z. 1. Juli cr. anderweitige Stellung. Gef. Offerten erb. E. W. postlag. Wroslaw. [3204]

Suche für meinen Sohn, kath., 20 Jahre alt, der bereits zwei Jahre die Wirthschaft erlernt, vom 1. März oder 1. April eine Stelle als **zweiter Inspektor**. Gehaltsangaben erbeten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3190 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein verh. Inspektor
37 Jahre alt, evang., der 10 Jahre selbst gewirkt, polnisch spricht, mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder 1. April unt. bech. Ansp. Stellung. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3255 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Hauslehrer
für 3 Kinder im Alter von 6—9 Jahren, musikalisch, wird gesucht. Philologen, welche bereits unterrichtet haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 3125 an die Expedition des Geselligen erb.

Für mein Stabstücken-Lager suche einen tüchtigen, erfahrenen **Expeditanten** p. 1. April. Gest. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnis-Kopien erbittet Edward Borkowski, Kafel.

Eine Commisstelle
Expeditent, für Detail wird in unserm Destillations-Geschäft per 1. April cr. vacant Franco-Marken vergeben. Strelow & Lindner, Bromberg.

Für das Comtoir eines Maschinen-Geschäfts wird ein zuverlässiger **jüngerer Commis** gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3214 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Destillations-, Colonialwaarengeschäft ist die Stellung eines **tüchtigen Commis** beider Sprachen mächtig, zu besetzen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden. [3096]

Hermann Saenger, Knowsawall.
Für mein Tuch- und Modewaarengeschäft suche ich per sofort resp. 15. März einen tüchtigen **Commis** [3244]

der polnischen Sprache mächtig. Gehalt 450 Mark. Persönliche Vorstellung bevorz. R. Wolff, Hohenstein Dpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort oder 1. März einen **jungen Mann** [3231]

der erst kürzlich seine Lehrzeit absolviert hat. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. D. D. Fürst Nachf. (Jaque Bernstein) Rosenburg Wpr.

Suche für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Restauration-Geschäft von sofort einen jungen, gewandten **Verkäufer** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. R. Tschendorf, Osterode Dpr.

Für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche zum 1. April cr. einen **gewandten Verkäufer** Christen, nicht über 20 Jahre alt, Decoreur, der poln. Sprache mächtig, bevorzugt. Bewerbungschriften: Alter, Lebenslauf, Originalzeugnisse, Photographie. [3273]

Emil Müller, Neu-Ruppin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche einen tüchtigen, ersten **Verkäufer** per 1. resp. 15. März cr. Den Offert. sind Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr., sowie Photographie beizufügen. J. B. Klein, Gerbauen.

Wir suchen
für unser Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft einen **Flotten, tüchtigen** [3210]

Berthold Liebert Nachf.
Stolp, Markt 23.

Für mein Material- u. Schanz-, verbunden mit Manufakturwaaren-Geschäft, suche per 15. März cr. einen **jüngerer tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. M. Enoch, Karaym bei Soldau Dpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zwei **wirklich tüchtige** [3058]

Verkäufer
die gut polnisch sprechen. Der Bewerbung sind Bedingungen und Zeugnisse beizufügen. Michael Cohn, Neumark Westpr.

Für mein Stabstücken- und Kurzwaarengeschäft suche ich einige **Flotten Verkäufer**. Polnische Sprache erwünscht. [3178]

Robert Olivier, Fr. Starogard.

Erster Verkäufer.
Für meine Tuch-, Manufaktur-, Confection und Modewaare suche ich per 1. resp. 15. März d. J. einen **tüchtigen selbstständigen ersten Verkäufer**. Bewerber, die auch mit der poln. Sprache vertraut sind, wollen gefl. Gehaltsansprüche sowie Photogr. einreichen. [2673]

M. Sommerfeld, Modewasch-Ortelsburg.

Für mein Eisen-, Eisenwaren-, Drogen- und Farbwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen **tüchtigen jungen Mann** als Verkäufer. [2765]

Emil Knitter, Schulz.

Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich von sofort resp. 1. März cr. einen **jungen Mann** für Comptoir und Speicher. Polnische Sprache erwünscht. [3034]

H. Herrnberg, Allenstein.
Suche einen **jungen Mann** [3212]

der mit der landwirthschaftlichen doppelten Buchführung völlig vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Busch, Kl. Wogenab pr. Elbing.

Jun 15. März resp. 1. April cr. suche ich für mein Tuch-, Manufaktur-, Leinens-, Kurz- und Confections-Geschäft einen **tüchtigen jungen Mann** [3249]

Flotten Verkäufer, sowie einen **Volontair oder Lehrling** beide der polnischen Sprache mächtig. Gest. Offerten mit Gehaltsangaben und Zeugnisabschriften erbittet S. Danziger, Carthaus Wpr.

Ein älterer gewandter Gehilfe findet in meinem Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft vom 1. April ab, Stellung. Polnische Sprache erwünscht. B. Düster, Marienwerder Wpr.

Zwei Gehilfen
für mein Material- und Destillations-Geschäft suche zum 1. März d. J. S. Dirschau, den 16. Februar 1891 Gustav Klafsen.

Tüchtiger ordentlicher Bäckergehilfe (3084) findet dauernde Stellung bei Springer, Rehden Westpr.

Ein tücht. Seilergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei August Gall, Seilermeister, Briesen Wpr. [2987]

Ein tücht. Sattlergehilfe sowie ein **Lehrling** von sofort gesucht. F. Panewicz, Sattlermeister, Neumark Westpr.

Ein verheiratheter Stellmacher mit eigenem Handwerkszeug und Scharwerker wird zum 1. April gesucht. Off. unter Nr. 3029 a. d. Exped. des „Geselligen“ erbeten.

Zieglergehilfe
der mehrere Jahre auf Ringöfen gebrannt und als Ziegelei-Aufseher vortreten kann, gute Zeugnisse besitzt, wird von sofort gesucht. Abschrift der Zeugnisse voraus hier einzusenden, wird gebeten. D. Reibhard, Tuppen v. Uszaballen. [3081]

Verh. Meier
angleich Stallschweizer, mit sehr guten langjähr. Zeugnissen, findet bei persönlicher Vorstellung Stellung per sofort oder 1. April cr. Dom. Slossow, wo der Brodt, Bahnhof Straßburg Wpr.

Ein **tüchtiger, unverheiratheter Gärtner** wird zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [3222]

Dom. Briesen b. Prusk a. d. Albahn.
Ein verheirath. Gärtner der mehrere Jahre selbstständig gearbeitet hat, sucht, gestügt auf gute Zeugnisse, bei hohen Herrschaften per 1. April dauernde Stellung. Offert. bitt. zu richten E. Eggert, Thorn M. Ein unverh., ev. selbstthätiger [3036]

Gärtner
findet vom 15. März resp. 17. April Stellung in Lannhagen b. Danerau Kr. Culm. Schmidt, Administrator.

Ein tüchtiger Gärtner welcher in der Treiberei und Topfkultur vertraut ist, findet sofort dauernde Stellung bei Gärtnermeister Friedrich Telfe, Gr. Woder Westpr. [3234]

Suche zum 1. April d. J. einen **verheiratheten Mühlenwerkführer** [3277]

derselbe muß tüchtig und zuverlässig sein. Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden. Wland, Wühle Brunau b. Buchholz Wpr.

Ein Torfmeister
zur Anfertigung von ca. 500 Rst. Torf jährlich findet von sofort dauernde Stellung in Diebarke p. Pselpin. Für e. gr. Brennereigut in Dspr. w. v. 1. März d. J. e. tüchtig, energ. u. zuverlässig, mit Buchführung vertr. Hofverwalter gef. Abschr. d. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind einzusenden an Gutsbesitzer Gabriel, Wroblewo bei Gr. Schönbrück. [3174]

Ein **zweiter, deutsch und polnisch sprechender Wirthschaftsbeamter** gut empfohlen, findet sofort oder 1. April cr. hier Anstellung. [4041]

Rönlgl. Domainenamt Waldau bei Strelno.
Ein **unverh. tüchtiger Wirthschaftsbeamter** (3253) findet von sofort Stellung. Dom. Swierczahn bei Straßburg.

30 Wirthschaftsbeamte jed. Art bei 240—1200 Mk. Gehalt von gleich u. 1. April gef. durch A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiserbahn 28, part. I. Beding. geg. 20 Fr.-Mark. [3276]

In Balzen bei Osterode findet von sofort ein **zweiter Beamter** Stellung. Zeugnisabschriften sind einzusenden. Ratow.

Ein evang. Wirth mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Dom. Gr. Thiemau bei Bischofswerder.
Für mein Forstwerk kann sich zum 1. April cr. ein **Wirth** melden. E. Kurtius, Mirotlen p. Czermwink. [3102]

Für mein Rittergut v. 2800 Morgen mit Rübenbau suche z. 1. April einen mit gut. Zeugn. vertr., unverh., tüchtigen **Oberinspektor**. Offert. unt. Abschr. d. Zeugn. u. Angabe d. Gehaltsansprüche unt. 4891 an die Exped. d. Ostdeutschen Presse Bromberg.

Ein **unverh. 1. Inspektor**, der bef. ist, in einer groß. Wirthsch. selbstst. zu disponiren, sucht f. Westpreußen A. Werner, Inspektor, Breslau, Schillerstr. 12. [2659]

Ein Wirthschafter direct unter dem Prinzipal, wird in Noosdorf bei Straßburg Wpr. zum 1. April gesucht. Gehalt 300 Mk.

Ein Wirth und ein Torfstecher mit Scharwerker, wird zum 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Dom. Slossow bei Schönsee. [3274]

Ein **verheiratheter, erfahrener, tüchtiger, kräftiger Wirth** der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet bei gutem Gehalt vom 1. April cr. Stellung in Gr. Kluska bei Berent.

Einen Unternehmer mit 15 Mädchen u. 10 Mann zur Rüben- und Ernte-Arbeit sucht Dom. Ostrowitz, Babuskation.

Aufseher mit Rüben- u. sämmtl. Feldarbeit beverant, gestügt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung für 1891. Jede Anzahl Leute kann gestellt werden. [1948]

A. Gabbert, Landsberg a. W.
Viehwärter von sofort gesucht, welcher das Füttern, Milchen von 100 Kühen zu beaufsichtigen und ca. 150 Küber aufzuziehen hat. Verheiratheter Bewerber, Meier, Schweizer bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Lantienen unter Nr. 2286 an die Expedition des Geselligen erbeten. Ein unverheiratheter [3235]

Diener und ein unverh. Gärtner werden zum 1. April cr. gesucht in Dom. Storkus bei Selens. Dom. Schwegel bei Straßburg Wpr. sucht per 1. März oder später einen **Wirthschaftsbeleben** ohne Pensionszahlung. [3068]

Abramowski.
Einen Lehrling sucht für sein Colonial- u. Eisenwaarengeschäft J. Meding in Gllenburg. [3088]

Einen Lehrling mosaisch, mit guter Schulbildung und möglichst guter Handschrift, suche per April resp. Mai für mein Modewaarengeschäft. J. B. Klein, Gerbauen.

In meinem Tuch- und Manufakturwaarengeschäft findet sofort **ein Lehrling** Stellung. Polnische Sprache erw. A. Acher, Culmsee.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich p. 1. April cr. **einen Lehrling** ans achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. 4224

H. Blau, Rummelsburg i. Pom.
Suche einen Lehrling für meine Bäderei. Sohn rechtl. Eltern. 1810g) F. Doebnel.

Für mein Spiritus-, Destillations-, Colonial- und Materialwaarengeschäft suche ich von fogleich **zwei Lehrlinge** mol. Confection. Max Lesskowitz, Senzburg.

Eine perfekte Wirthin sucht zum 1. April Dom. Schwarzwald bei Sturz. [3228]

Ich suche zum 1. April eine **ältere erfahrene Wirthin** Gehalt 150 Mk. und Lantieme, oder nach Uebereinkommen, sowie ein **bedientes Stubenmädchen**. Domäne Dt. Broden b. Rewe. Kresb.

Eine Wirthin oder Meierin die mit Handseparator arbeiten kann, erhält Stellung zum 1. April in Sulzig bei Gr. Stargin Wpr. [3097]

Für die Landstammens-Anstalt in Posen wird eine im Köch. geübte **Hausmutter** (Wittwe oder alt. Fräulein) bei 400 Mark Gehalt und fr. Station gesucht. Zeugnisse und Lebenslauf sind an Director Radomski in Posen einzusenden. Suche zum 1. April eine ev., gepr., musik., con., bescheidene **Erzieherin**. [3147]

Zeugnisse nebst Bild einzusenden. Jablke, Strazewo bei Gnesen.
Eine Directrice für den feinen Bug welche schon mehrere Jahre selbstständig garnirt und gute Zeugnisse hat, wird bei freier Station und dauernder Stellung mit Familienanschluss zum 1. März cr. zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. [2812]

R. Bluhm, Tuchel.
Eine tüchtige Directrice wird für mein Bug Geschäft vom 1. März cr. gesucht. Martha Reinte, Marienburg, Niedere Lauben 31.

Zwei Verkäuferinnen suchen wir zum 1. März für unsere Conditorei. Zeugnisse und Photographie zu senden an [3227]

Gebr. Draeger, Bromberg.
Eine **durchaus tüchtige Verkäuferin** [3160]

suche ich für mein Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft. Offerten m. Zeugnisabschriften und Ansprüchen erbeten. **Otto L. Totzeck's Ww.,** [3160] **Johannsburg.**

Eine Verkäuferin nur erste Kraft, suche für mein Putzgeschäft per sofort event. 1. März bei hohem Gehalt. **Adolph Schott, Danzig.**

Für ein Kurz-, Posamentier-, Woll- und Weißwaarengeschäft wird eine **Verkäuferin** christl. Religion, unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht; dieselbe muß sowohl fleißig und selbstständig im Verkauf sein, als auch dem Chef, des umfangreichen Geschäftes wegen, bedeutende Stütze sein. Bewerberinnen von angenehmem Charakter u. Erscheinung, denen auch gute Empfehlungen z. Seite stehen, belieben ihre Offerten unter Nr. 3120 an die Exped. d. Ges. zu senden.

Ein **anst. Mädchen**, d. viele Jahre a. e. Stelle gew., w. v. 1. März eine Stelle als **Verkäuferin** oder **Kaffirerin**. Off. find an Paul Winnings Buchh., Dsterode Dpr., zu richten.

Ein Lehnmädchen aus achtbarer Familie, gleich welcher Confection, der poln. Sprache mächtig, suche per 1. März. [3179]

S. Sobotta, Inowrazlaw, Posamentiers-, Kurz- und Weißwaarengeschäft.
Ein anständiges Mädchen wird von fogleich oder auch später zur **Stütze der Hausfrau** gesucht, welches auch beim Verkauf in der Bäderei behilflich sein muß. [3252]

Richd. Schreinemann, Tuchel.
Zur **Stütze der Hausfrau** wird ein erfahrener **Fräulein**, welches mit der Milchwirthschaft sowie Milcherzeugung vollständig vertraut sein muß, von gleich zu engagiren gesucht. Gehalt 150 Mk. — Dasselbst kann sich ein **Wirthschafter** melden. Gehalt 240 Mk. — Offerten nimmt die Exped. d. Dremenz-Post in Lobau Wpr. entgegen. [3090]

Auf einem Gute in Westpreußen wird ein **zuverlässiges, gewandtes Wirthschaftsfräulein** in gefesteten Jahren, die perfekt im Kochen, Waschen, Einmachen, Wischen und Handarbeit ist, gesucht. Gehalt 200 Mk. Off. unter Nr. 3151 a. d. Exped. des „Geselligen“ erbeten.

Eine Wirthschafterin (Israel.), welche selbstständig eine Wirthschaft leiten kann, mit der bürgerlichen Küche vertraut, gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an S. Wendelsohn, Schönsee Westpr. [2976]

Gesucht zum 1. April ein **deutsches Stubenmädchen** 40 Thl. Gehalt und ein **polnisches Küchenmädchen** für die herrschaftliche Küche, 30 Thl. Gehalt auf's Land. Off. unt. 3126 an die Expedition des Geselligen erbeten.

best. Stände finden zur **Damen** Niederkunft u. streng. Disziplin leben. Aufn. bei Geb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

welche einige Zeit zurückgeleitet leben muß., finden gute u. verschw. Aufn. [911]

Geb. Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15.
Heirathsge such.
Ein j. Landwirth v. angesehmem Aeußern, 32 J. alt, ev., mit 10000 Mk. Verm., wünscht sich mit einer j. Dame (Wittwe nicht ausgesehlt.), zu verheirathen oder in ein Grundstück hineinzuheirathen. Gef. Off., wenn möglich m. Photographie bitte unter Nr. 3191 a. d. Exped. des „Geselligen“ einzuj. Discretion zuweilen

18. Fortf.]

Sport und Liebe.

[Nachdr. verb.]

Novelle aus der New-Yorker Gesellschaft von Karl Kade.

„Geda, Mann, weshalb steht Ihr hier herum? Sind Euch die Knochen denn zu kostbar zu Arbeit, oder seid Ihr krank?“

Der Bursche warf seinen Tabakspfeifen aus der linken nach der rechten Wade, spie zur Seite aus und rief: „Weiß ich, was dem Herrn Baumeister nicht an mir gefällt?“

„Hört mal, Mann, wenn Ihr mit mir sprecht, dann drückt Euch bescheiden aus. Ich spreche auch nicht zu Euch wie ein verdammter Flegel.“

Charles blickte bei diesen Worten von seinem Wagen aus dem Burschen streng in das Gesicht.

Bügend nahm derselbe unter den zwingenden Blicken des jungen Geschäftsführers eine höfliche Stellung an.

„Nun?“ fragte Charles, als er diesen Erfolg erzielt hatte, mit dem selben ernsten Tone, „erfahre ich, warum Ihr schon jetzt vom Bau geht?“

„Ah, der Bauinspizor hat mich vom Platze fortgeschickt, Sir!“

„Warum seid Ihr fortgeschickt worden?“

„Ah, Herr“, die Antwort machte dem Burschen offenbar Mühe oder er hielt sie für überflüssig, „ich habe dem Bauinspizor nicht genug gearbeitet!“

„Was heißt das, Ihr habt dem Bauinspizor nicht genug gearbeitet, Mann? Drückt Euch nicht in so einseitigen Mäthseln aus. Habt Ihr Eure Schuldigkeit gethan oder nicht?“

„Ah, wie man's nimmt, Herr, den Bauinspizor kann man niemals genug thun.“

Charles schweig einen Augenblick; es klang ihm aus den Worten des Burschen etwas wie Trost und Vertraulichkeit zugleich heraus. Er konnte sich nicht entschließen, ihn ohne Weiteres laufen zu lassen.

„Glaubt Ihr, daß Euch Unrecht geschehen sei, Mann?“

„Oh, Recht auf keinen Fall, Herr!“

„Ich werde mit dem Bauinspizor sprechen. Geht hinüber nach Hopkins' Wirtschaft, da sollt Ihr Bescheid und Recht bekommen, wenn Euch Unrecht geschehen ist, verstanden?“

„Ja wohl, Herr!“

Mit einem „Guten Morgen“ trennten sie sich.

Charles war einigermaßen gespannt darauf, was er von dem Bauinspizor über den Burschen hören würde.

„Ja, Herr Torton, ich habe den Schlingel davon gesagt. Er ist ein Faulpelz, wie er im ganzen Union-Staaten-Lande nicht mehr zu finden ist. In allen Ecken und Winkeln lungert der Himmel herum; ich will verdammt sein, wenn der nicht ganz andere Absichten hat, als zu arbeiten.“

Charles blickte ein wenig überrascht auf.

„Ja, Herr Torton, verdammt will ich sein! Uebrigens heißt der Schlingel Fred Standers, wenn Ihr ihn mit Eurer Aufmerksamkeit beehren wollt. Kalkulire aber, werdet wenig Freude daran haben. Mir darf der Hallunke nicht wieder auf den Bau kommen, so wahr ich meiner Mutter Sohn bin, Herr!“

Charles lächelte leise. Der hünenhafte Bauinspizor, selbst ein alter Zimmerer, ballte seine Fäuste so drohend, daß Fred Standers allerdings wenig Lust verspürte haben würde, seinen Reichthum in die Belangweite desselben zu bringen.

Auf jeden Fall wollte Charles den Fred Standers noch einmal sprechen. Er machte daher seine Geschäfte ab und begab sich in das Wirtschaftshaus, wohin er den Fred gesandt hatte.

Fred Standers erwartete ihn hier. Der Bursche hatte augencheinlich schon reichlich Brandy genossen, denn er blickte Charles mit unverschämtem Grinsen in das Gesicht.

Er hatte auch offenbar auf Charles Kosten gezecht oder sich sonst mit der Einladung desselben gebrüskt, denn ein Blick des Triumphes, den er dem Wirth zuwarf, ließ Charles erkennen, daß zwischen beiden von ihm bereits die Rede gewesen war.

Charles blickte Fred Standers ernst und fest an. Fred verlor ein wenig seine Sicherheit. Immerhin war er dreist genug, Charles mit vertraulichem Grinsen seine Hand zu reichen. Charles nahm keine Notiz hiervon.

„Zwei Glas Bier!“ rief er dem Wirth zu. „Ihr trinkt doch ein Glas Bier mit, Mann, wenn ich Euch dazu einlade“, wandte er sich hierauf an Fred, „ganz gewiß werdet Ihr ein Glas Bier mit mir trinken!“

„Verdammt auch!“ erwiderte Fred, „werde einem alten Kameraden keinen Korb geben, wenn er mich zu einem Glase Bier einladet.“

„Mann, ich habe Euch schon mal gesagt, daß Ihr bescheiden mit mir zu reden habt!“

„Gut, Herr!“ Fred setzte sich mit komisch sein sollender Grimasse zurecht.

„Wenn Ihr in dieser lämmelhaften Weise verharret, Fred Standers, dann haben wir nichts mehr miteinander zu reden!“ Charles stand auf.

„Verdammt will ich sein, Gentleman, wenn ich nicht auch kein auftreten kann.“ Fred Standers setzte sich ernst zurück.

Charles nahm wieder Platz. „Habe mit dem Bauinspizor geredet, er schilt Euch faul!“

Fred murmelte einen Fluch.

„Er weigert sich, Euch wieder Arbeit zu geben.“

Fred trank und grinste.

„Ja, Mann, habt Ihr nichts zu erwidern? Ich meine es gut um Euch und möchte, daß es Euch auch gut ginge. Kalkulire, es geht Euch herzlich schlecht jetzt.“

Fred stieß einen gedehnten Nasenlaut aus.

„Wenn Euch die Arbeit auf dem Bau nicht paßt, — vielleicht ist sie nicht für Euch! — dann hätte ich am Ende andere Beschäftigung.“

„Hahahaha, Kamerad!“ Fred lachte wieder in der vorigen vertraulich unverschämten Weise. „Hahahaha, Kamerad, spielt doch kein Verstecken mit einem alten Fuchse wie Fred Standers ist. Ich denke, mich solltet Ihr kennen. Wenn Ihr aber wieder einmal ein Stück Arbeit habt, ich bin dabei; das letzte Mal war es ohnehin nichts.“

Torton wußte im ersten Augenblick nicht, ob er wache oder träume. Aber da sah ja Fred Standers vor ihm und

grinste ihn an. Charles wollte aufspringen und den unverschämten Lämmler züchtigen.

„Anweh, anweh, Gentleman! Anweh, mein Fuß, anweh, mein Fuß!“ Ein kleiner dicker Händler tanzte plötzlich vor Charles auf einem Fuße umher, „Gentleman hat mir auf den Fuß getreten. Anweh, mein Fuß!“

Charles Ueberraschung wuchs. Wo war das Kerlchen plötzlich herzugekommen?

Da traf ein Blitz aus den stahlgrauen Augen des Kleinen das Auge Charles.

Charles stuzte. Dieser Blitz — —

„Gentleman, kaufen Sie einem armen Händler etwas ab, ein Notizbuch, schauen Sie gefälligst her!“

Der kleine Händler hielt Torton ein aufgeschlagenes Notizbuch unter die Nase.

Charles blickte unwillkürlich auf das Buch hernieder, da krabbelte es ihm plötzlich bis in die Haarspitzen hinein. Auf dem Blatte stand geschrieben:

„Gehen Sie auf den Irrthum des Burschen ein, Herr Torton!“

Wieder traf ein blitzender Blick des Händlers Charles Auge. „Ah!“ wußte er plötzlich Bescheid. Das war das Männchen aus Stewarts' Geschäftszimmer. Offenbar war er ein geheime Polizist, der irgend einem Verbrechen auf der Spur war.

Charles kaufte das Buch und steckte es zu sich.

„Gebt mir ein Glas Bier als Schmerzensgeld dazu, Herr, der Fuß thut schrecklich weh! Ihr habt mir ganz gehörig darauf getreten.“

„Gut, wenn's damit abgemacht ist, Gentleman“, lachte Charles, ein Glas Bier sollt Ihr haben. Mann, trinkt Ihr auch noch ein Glas Bier?“ wandte er sich hierauf an Fred Standers, „oder ist Euch ein Glas Brantwein lieber?“

„Verdammt will ich sein“, rief Fred grinsend, „wenn ich nicht am liebsten zuerst das Bier und hinterher den Brantwein nehme, vorausgesetzt, daß Ihr noch eine gute Krautnidel aus Eurer Tasche dazu thut, Herr!“

Ein dritter blitzender Blick des kleinen Händlers traf Charles Auge.

Charles verstand denselben. Es ließ für Fred Bier und Brantwein kommen und reichte ihm eine seiner Cigarren.

„Ja, Mann“, begann er hierauf, „ich hätte, wie gesagt, Arbeit für Euch!“

Charles unterbrach sich, Fred hatte mit verdächtigem Augenzwinkern nach dem Händler zu Seite geblüht.

„Nah!“ machte Charles abwehrend, „ich bin bloß nicht überzeugt, ob Ihr der rechte Mann dazu seid.“

Charles wußte nicht, auf was er eigentlich mit diesen Redensarten hinaus wollte. Er wußte ja auch nicht, auf was der kleine Polizist hinaus wollte. Er wußte nur, daß er auf Freds Irrthum eingehen sollte.

Worin bestand Freds Irrthum? Der Bursche hielt ihn offenbar für jemand anderen als er war, denn er nannte ihn „Kamerad“, trotzdem ihn Charles noch niemals gesehen, geschweige eine derartige Vertraulichkeit ihm erlaube hatte.

Es konnte auch sein, daß Fred sich nicht in der Person irrte, sondern nur in den Beziehungen dieser Person zu gewissen Thatsachen.

Auf jeden Fall war Fred im Irrthum und dieser Irrthum sollte ausgenutzt werden; das war nach kriminalistischen Grundsätzen in diesem Falle durch Widerspruch möglich. Unter Umständen war auch ein gewisses Mißtrauen gegen den Auszuforschenden am Platze.

Aus diesem Grunde hatte Charles obenhin gesagt; „ich bin bloß nicht davon überzeugt, ob Ihr der rechte Mann dazu seid.“

Fred blickte gespannt auf. „Ist's was Großes, das Ihr vorhabt, Kamerad?“

Charles fühlte eine Gänsehaut über seinen Leib rieseln. Fred Standers hielt ihn in der That für einen spießbüchischen Spießgesellen, für einen Anstifter solcher ehrenwerthen Sippe sogar. Fred Standers war selbst ein Diebsgeißel. Er grinste Charles fast gierig in's Gesicht.

Was sollte er machen? Charles war einen Augenblick lang verduzt.

Der kleine Händler oder Polizist am Tische schien zu schlafen.

„Ist's was Großes, was Ihr vorhabt, Herr?“ Fred fragte noch einmal und bog sich über den Tisch fort nach Charles hin.

„Mann, fragt doch nicht, wie ein altes Weib! Ich weiß noch gar nicht, ob ich Euch überhaupt gedanken kann.“

„Was?“ rief Fred eifrig, „Ihr wißt nicht, ob Ihr den Fred Standers gebrauchet könnt?“

„Nein!“ antwortete Charles fest.

„Verdammt! Da ist der Schuft Bob Wilkens, dran Schuld! Der hat mich bei Euch verlästert; aber verdammt will ich sein, wenn ich dran schuld bin, daß die Geschichte bei Steffen Kooth zu Wasser wurde. Hättet Ihr mich statt Jim hingestellt, ich hätte dem Laffen den Hals umgedreht.“

„Nah, Ihr!“ Charles bekam plötzlich eine Umwandlung von Humor.

„Gedam, Herr fragt die „Lange Hand“, der kennt Fred Standers besser wie Ihr! Fragt Mutter Walkers, die wird Euch sagen, was Fred Standers für ein Bursche ist.“ Fred machte eine Pause und stierte Charles in das Gesicht.

Der Polizist am Nebentische schien zu erwachen.

„Ihr seid betrunken, Mann“, sagte Charles kalt, „und schwagt wie eine Esler.“

Fred Standers erblickte. „Verdammt will ich sein“, knirschte er heiß, „wenn ich nicht eben so nichtern bin wie Ihr. Aber Ihr habt den Teufel im Bunde. Mord und Pest, Kamerad! Die Polizei hat Euch schon am Kragen, da schickt Euch der Satan einen Gentleman als Stellvertreter, mit dem sie abzieht und Ihr lauft frei aus. Aber hütet Euch vor Bob Wilkens; er reißt Euch nächstens ein paar Zoll kalt Eisen durch die Rippen, weil Ihr den Tom statt des Fred geopfert habt, hahahaha — — Der Teufel!“

Fred Standers schrie plötzlich laut auf; seine Hände stakten in Handschellen, noch ehe er es ausgerufen hatte. Dicht hinter ihm stand der kleine Händler und lächelte ihm kalt in das Gesicht.

„Nicht wahr, mein Junge, das hat Dir wohl heut

Morgen noch nicht geträumt, daß Du zu Mittag schon jenen Zierrath tragen würdest?“

Fred Standers blickte verzerrten Antlitzes bald auf den Polizisten, bald auf Charles. Zuletzt blieb sein Auge fragend auf diesem haften.

„Hab's Euch ja gesagt, Mann“, erklärte Charles ernst, „schwacht wie eine Esler, für solche Leute ist eine geschlossene Thür das Beste.“

Fred knurrte einen unverständlichen Fluch vor sich hin.

Der kleine Polizist eilte an das Fenster und ließ einen kurzen Pfiff ertönen. In wenigen Sekunden betraten ein paar Polizisten das Schenkzimmer.

Nach dem Centralbureau! befahl er kurz. Die Polizisten nahmen Fred Standers in ihre Mitte, welcher mit einem eigenthümlichen, halb fragenden, halb drohenden Blick auf Charles, ihnen schwanke folgte.

(F. f.)

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

P. P. Erste Frage: Ist eine Frau, welche als Aufseherin beim Melken diesen Posten nur zweimal täglich versteht und nur hierfür ein jährliches Gehalt von 120 Mark erhält, nebenbei aber ihren Haushalt besorgt, versicherungspflichtig? Antwort: Wenn die Frau hauptsächlich von diesem Lohne lebt, ist sie unseres Erachtens versicherungspflichtig. Verwendet sie aber auf die Arbeit bei Ihnen nur vielleicht 3-4 Stunden täglich und besorgt sie während der übrigen Zeit noch einen größeren Haushalt, so daß also ihre Hauptarbeit in der Führung ihres eigenen Haushandes liegt, so ist die Versicherungspflicht fraglich. Rufen Sie doch die Entscheidung des Landraths an. Amtliche Entscheidungen über ähnliche Fragen sind noch nicht bekannt.

Zweite Frage: In meiner Wirtschaft werden einige Männer beschäftigt, die mit ihren Familien zum Frühjahr nach Amerika auswandern, sind die Betreffenden noch bis zum 11. April, so lange sie hier sind, oder gar nicht zu versichern? Antwort: Das Geleß läßt eine Ausnahme für ähnliche Fälle nicht zu, Sie werden die Leute daher versichern müssen.

Dritte Frage: Ich gehe doch den sicheren Weg, wenn ich einem Arbeiter, den ich vom Dienstag bis Sonnabend beschäftige und der nur Montag bei einem anderen Arbeitgeber gearbeitet hat, keine Marke in die Quittungstare einlebe? Der andere Arbeitgeber behauptet, für einen Tag die Marke nicht einleben zu dürfen. Antwort: Das Gesetz verpflichtet ausdrücklich denjenigen Arbeitgeber, bei welchem ein Versicherter zuerst in der Kalenderwoche beschäftigt ist, den vollen Wochenbeitrag zu entrichten. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann mit einer Ordnungstrafe bis zu 300 Mk. belegt werden. Leider wird wohl erst dann das Geleß genau befolgt werden, wenn über einzelne Personen empfindliche Ordnungsstrafen verhängt sind.

A. G. Frage: Mehrere Deputanten haben erwachsene Kinder, welche als Scharwerker zur Arbeit gehen, auch Eltern oder Anverwandte arbeiten als Scharwerker. Der Deputat-Knecht zahlt diesen keinen Lohn, sie erhalten nur Kost und Kleidung, während der Knecht das Tagelohn für dieselben vom Arbeitgeber bezieht; sind diese Scharwerker versicherungspflichtig? Antwort: Ja. Da die Arbeit im Interesse des Dienstherrn erfolgt und dieser hierfür an den Deputanten auch Lohn zahlt, sind die Anverwandten des Deputanten versicherungspflichtig. Der Dienstherr (nicht der Deputant) hat für das Einleiben der Marken zu sorgen und er muß auch den Pflichttheil für solche Personen zahlen. Anders wäre es, wenn die Arbeit der Anverwandten im eigenen Haushalte des Deputanten erfolgte, in diesem Falle würden Anverwandte, sofern ihnen kein Lohn, sondern nur freier Unterhalt gewährt wird, von der Versicherungspflicht befreit sein.

Briefkasten.

R. S. Herr von Maybach (öffentl. Arbeiten) ist 67 Jahre alt; Dr. von Schelling (Justiz) 66; Dr. Miquel (Finanzen) 61, Herrfurth (Zuneres) 60, von Capivi (Ministerpräsident) 60, Dr. von Böttcher (Vizepräsident) 57, von Kallenberg-Stachau (Krieg) 54, Dr. Gofler (geistliche Angelegenheiten, Unterrichts Medizin) 52, von Heyden (Landwirthschaft, Forsten) 52, Freiherr von Besselich (Handel) 47 Jahre alt. Der Reichstanzler von Capivi ist Junggeheile, von Maybach Wittwer, alle anderen sind verheirathet.

S. R. M. 1. Bade- und Brunnenkuren werden militärärztlicherseits Mannschaften nur dann verordnet, wenn andere geeignete Behandlungsweisen feinen oder feinen genügenden Erfolg gehabt haben, von jenen aber mit Wahrscheinlichkeit eine günstige Wirkung zu erwarten bezw. ihre Anwendung als notwendig zu erachten ist. Anspruch auf kostenfreie Zulassung zu Bade- und Brunnenkuren haben nur die im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften vom Feldweibel abwärts. Die Wohlthat einer freien Badekur kann in Grenzen einer für jedes Armeekorps alljährlich festgestellten Anzahl unbemittelter, als invalide anerkannter Mannschaften (Pensionsempfänger), deren Leiden zweifellos aus einer Kriegs- oder Friedens-Dienstbeschädigung herrührt, zugewilligt werden.

2. Bevor ein temporär Ganzinvalide nicht für gesund und selbstthätig (bei der Invaliden-Prüfung gelegentlich des Ober-Erlassgeschäftes) erklärt worden ist, wird er von einem Truppentheil zum Wiedereintritt als Kapitalant nicht angenommen.

3. Die Temporär-Invaliden haben sich jährlich gelegentlich des Ober-Erlass-Geschäfts zur Invaliden-Prüfung zu stellen. In der Regel werden sie hierzu von dem betreffenden Bezirks-Commando beordert, sind jedoch verpflichtet, sich auch ohne Aufforderung zu stellen, widrigenfalls ihnen die Pension für ein ganzes Jahr verlohren geht.

4. M. 1. Die Kostenstundung ist zulässig, wenn der Schuldner zur Zeit unermöglicht oder durch sofortige Beibringung in Gefahr ist, einen unverhältnismäßigen Nachtheil zu erleiden, und wenn durch Gewährung einer Ruzt oder durch Gestattung von Theilzahlungen dem Interesse der Kasse mehr gedient wird, als durch sofortige Beibringung.

Das betr. Gesuch ist an den Kassenkurator zu richten, welches bei kleineren Amtsgerichten zugleich der Aufsicht führende Richter zu sein pflegt.

M. Ueber den in Graudenz zu Anfang dieses Jahrhunderts geborenen Dichter Hugo Hagendorf vermögen wir Ihnen nicht viel mitzutheilen. Nach Kurz' Literaturgeschichte hat er 1835 in Berlin „Gedichte“ in feinerlicher Manier, 1837 in Zeitz eine „Nährbe vom höernerne Siegfried, Balladentrang nach dem Volksbuch“ erscheinen lassen. Wahrscheinlich lebt er nicht mehr, da Kürschner's Literaturkalender ihn nicht nennt. In der Sitzung des hiesigen Alterthumsvereins, in welcher Graudenz aufgezählt wurden, die sich in Kunst und Wissenschaft einen Namen erworben, wurde Hagendorfs nicht gedacht.

— Die mittels eines patentirten Verfahrens hergestellten Nahrungs-, Genuss- und Arzneimitteln genieren, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 25. October 1890, ebenso wie das Verfahren des Patentirten.

Gegen den Arbeiter Franz Nowakowski, ohne Domizil, ist wegen am 15. Januar 1891 zu Warschau begangenen Diebstahls durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Marienwerder die Untersuchungshaft verhängt.
Ich erlaube um Ablieferung ins nächste Gerichtsgefängnis und Nachricht zu den Akten J. 38/91. (3215)
Nowakowski ist ca. 36 Jahre alt, etwa 1,70 m groß, unterseht, hat blaues Gesicht und schwarzen Schnurrbart.
Graudenz, den 16. Februar 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Zum Verkauf von Spüllicht, Küchenabgängen, Kommissbrotresten und Knochen pro Rechnungsjahr 1891/92 ist ein Termin am
Dienstag, den 24. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
im Bureau des Garnison-Lazareths anberaumt. Die vorher einzuliehenden und zu unterschreibenden Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Graudenz, den 17. Februar 1891.
Königl. Garnison-Lazareth.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lamenstein Band V, Blatt 130, auf den Namen des Julius Leopold Prohl eingetragene, obliche Gut Lamenstein
am 6. April 1891
Vormittags 10 1/2 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 759,53 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 220,6680 Dektar zur Grundsteuer, mit 462 Tlhr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei S. eingesehen werden.
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
am 7. April 1891
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle ebenfalls verhandelt werden.
Danzig, den 20. Januar 1891.
Königl. Amtsgericht XI.
Die Stelle des (3124)
Kreisbaumeisters
im Kreise Flatow ist vom 1. Mai cr. ab zu besetzen.
Gehalt 2400 Mk., Dienstaufwandsgehalt 1200 Mk. Die Anstellung erfolgt zunächst gegen halbjährige Kündigung, bei zufriedenstellenden Leistungen ist aber Aussicht auf definitive Anstellung mit Pensionberechtigung nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen vorhanden.
Bewerber, welche das Baumeister- oder Landmesser-Examen bestanden haben, als solche veridigt worden sind und im Bauwesen schon praktische Erfahrungen besitzen, wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie des Befähigungsnachweises an den unterzeichneten Kreis-Ausschuß bis zum 20. März cr. einreichen.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Flatow.
C. Langner,
Kreisdeputirter.

Holzverkaufstermin
für die Beläufe Neulinum und Schemlau wird am
Montag, 23. Febr., u. Montag, 9. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Damerau abgehalten werden. (3104)
Am 23. Februar cr. kommen ungefähr zum Verkauf:
Bau- und Nutzholz:
Eichen: 250 Stück Nuzenden u. 144 rm Schichtnußholz;
Birken: 50 Stück Nuzenden und 20 Stück Derbholzstangen;
Erlen: 22 rm Schichtnußholz;
Kiefern: 300 Stück Bauholz und 62 Stück Derbholzstangen.
Brennholz:
220 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 60 rm Stöße und 800 rm Reisig verschiedener Holzarten.
Beszno bei Schönsee Wpr., den 12. Februar 1891.
Königliche Oberförsterei.

Montag, d. 23. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Krüge zu Osterweim, Ostode Wpr. (3111)
110 starke Kiefern-Bau- und Schneidhölzer
aus Osterweimer Forst, bei Jugendfelde liegend, öffentlich meistbietend verkauft. Abschrift des Kaufschreibens franco gegen Einfindung von 50-Pfg. Marke.
Die Forstverwaltung.

Auktion!
Wegen a. Schw. Veth. am 14. wird nochm. Termin zum Verk. d. Weidenstrauches (auch haufenweise) auf (3221)
Sonnabend, den 21. d. M.
Vormittags 11 Uhr
angesezt.
Der Vorstand der Schützengilde.
J. A. D. Ewert.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 18. Februar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich Friedrichstraße Nr. 60 im Laden eine große Bibliothek bestehend aus circa 3000 Bänden und den dazu gehörigen Regalen, sowie eine große Partie Musikalien gegen baare Zahlung, getheilt oder im Ganzen, freiwillig versteigern. (2531)
Hofmeister, Gerichtsvollzieher, Bromberg.

Nach-Dem
das Reichsgericht am 4. Dezember 1890 entschieden hat, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft nicht nur nicht verboten, sondern ausdrücklich gestattet sei, lade ich zur weiteren Betheiligung ein. Jeder Monat eine Ziehung, nächste 1. März 1891. Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer 165 000, 150 000, 120 000 Mark, Jahresbeitrag 42 Mark, monatlich 3 Mark 50 Pfg. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

75 000 Mk.
baar zu gewinnen auf
1 Kölner Dombau-Los.
Ziehung 23. Februar u. f. T.
Originalloose Mk. 3,50.
Anteile 1/2 1,75, 1/4 1 Mk.
12 20, 11 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
M. Fraenkel jr., Bank-Gesellschaft,
Berlin W. 65 Friedrichstr. 65.

Preuss. Loose I. Cl.
1/4 M. 22 kauft und erbittet, Zusendung mit Postauftrag oder Nachnahme
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

102 Tausend Abonnenten
hat jetzt, nach 24jährigem Bestehen, die
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt“ mit spannenden Romanen, Sprechsaal, Briefkasten etc.
Grundsatz: **Billig und gut!**
Man abonniert für den Monat März auf diese reichhaltige, täglich 8 große Folio-Seiten stark erscheinende Zeitung für
34 Pfg.
bei allen Postanstalten und Landbriefträgern. — Probe-Nummern gratis von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin, Jerusalemstr. 48/49.

Die Westpreussische Landchaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Sundebrasse 106/107
zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen, beleiht **gute Effecten**, besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (womit die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
ist fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein, berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 30 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpakete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe, übernimmt bei **landchaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Hypotheken-Darlehen
kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß (Regul. prompt und schnell) für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Wollereien unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch lt. d. Landchaft, vermittelt
[1045] **Paul Bertling, Danzig.**

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!
Für Männer
K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,
Med. Dr. Borsodi.
Patentirt in Oesterreich-Ungarn u. im Auslande. Prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiirt mit der großen silbernen Medaille auf der internat. Hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst einfach, und das bloße unbewerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.
Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse 8.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter
B. Rosen, Berlin, Kanonierstr. 33.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Elektrische Hausstelegraphen,
Sicherheitsleitungen gegen Einbruch, [1214]
Telephonanlagen
(für Güter von hohem praktischen Werthe), werden billig und unter Garantie ausgeführt von
F. Radeck, Mocker bei Thorn.
Kostenaufschläge gratis.

Pension.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bereit bin, zu Ostern junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung hier aufnehmen, in Pension zu nehmen. Liebevoller, gewissenhafter Pflege, bei der mich meine Mutter unterstützt, sowie Nachhilfe bei den Schularbeiten werden zugesichert. Langjährige Erfahrungen in meinem Beruf als Lehrerin und Erzieherin stehen mir zur Seite.
Garten beim Hause!
Elfride Waldow, Bromberg, Danzigerstraße 148, II.

Das Schönste hier auf Erden
Hier unter dem Sternenzelt,
Was Jedermann begeistert
Und Allen wohlgefällt
Ist das Bild der schlafenden Venus in vorzügl. Photogr.-Dr. unter Glas in antik geschnitztem Rahmen mit feiner Goldelnlage.
Es ist dies das schönste, edelste Frauenbild, was je ein Meister geschaffen hat. Dasselbe darf in keinem Raume, welcher von kunstsinnigen Menschen bewohnt wird, fehlen. Die Ausführung gestattet ein Arrangement neben den kostbarsten Oelgemälden.
[Größe des Bildes: Höhe 75 cm., Breite 60 cm.]
Preis: 7,50 Mk. incl. Kiste und Francozusendung geg. Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
L. Schmeider, Kunstverlag, Berlin SW, Hamburger-Straße No. 6.

Specialität:
Drehrollen
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.
60 Centner
Schmiedeeiserne Abfälle
hat zu verkaufen und Alt-Kupfer und Alt-Weisung kauft die Maschinenfabrik in Weiw. v. Kutzschenbach.

Wid-Vinsen
à 7 Mt. pr. Ctr., [3057]
Vinsen-Gemenge
à 6 Mt. pr. Ctr., zur Saat, für leichten Boden als Vorfrucht für Roggen geeignet, hat abzugeben Dom. Kynuel bei Kiepin Westpr.

Daniel O'Rourke
extragreichste Früh-Erbse
verkauft zur Saat pro Centner 7,5 Mt.
Dom. Czekanowo v. Rzymowo Wpr.
1 Staken Gerstenstroh
verkauft bei Besitzer (2972)
D. Boldt in Wontau.

Ein unbetroffenes Heilmittel gegen alle Arten Nervenleiden ist allein das echte Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir**, besonders gegen Schwächezustände, Kopfschmerzen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen u. s. w. in 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Tropfen die eben St. Jacobs-Magen-tropfen empfohlen werden, à Flasche 1 u. 2 Mk. Ausfuhr. im Buche „Krankheitslehre“, gratis in: Köln a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apothek, Glockengasse, Graudenz: in den bel. Niederlagen, Culm: I. Radicki & Co. (on gros) und fast allen Apotheken. (3466)

Kohlensäure-Bierapparate
neuer u. praktischer Konstruktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftbrud.
Das Bier hält sich wochenlang wohl schmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg/Pr.
Preis tour. gratis u. franco.

Für Samenhändler.
Mein Verzeichniß von landwirtschaftlichen Gemüsen- und Blumen-Sämereien eigener sorgfältigster Ernte für Wiederverkäufer verende auf Wunsch gratis und franco. [2588]
Hildesheim. **Emil Hermes.**

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
kauft ab allen Bahn- u. Wasser-Stationen
Wolf Tilsiter
Bromberg.

Für Fabrik u. Dabersche Saat-Kartoffeln
zahlt die höchsten Preise ab jeder Station. Off. werden briefl. unt. 3136 durch die Exped. des Gesellschen erbeten

Guten Saathaser
verkauft Dominium Kraßuden, Kr. Stuhm. [3237]
Dom. Weichlich bei Gr. Roschlan verkauft 100 Ctr. schöne

Serabella
zu 7,50 Mt. pro Ctr. fr. Roschlan und kauft 30 Ctr.

Beluschken
zur Saat. [3245]

8 fette Stiere
2 Arbeitsohnen
stehen zum Verkauf bei Guth, Bar. Loßano (Bahnhof Czerniewsk). [3119]

Dom. Chinow bei Gr. Woschpol Hinterpommer stellt wegen Wirthschaftsveränderung
20

Zugochsen
5 bis 8 Jahre alt, cr. 12 Ctr. Durchschnittsgewicht, zum Verkauf. Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahrwerk Bahnhof Gr. Woschpol. (2948)

10 Arbeits-Ohnen
4, 5- und 6jährig, einzelne über 14 Ctr. schwer, gute Formen, gleich preiswerth ab Marcus, Marienwerder

12 mittelschwere Rühhe
meist mit 1-3 Kälbern, dab. mehrere hochtragend, sowie [3032]

7 Sterken
theilweise tragend, v. gering. Gewicht, sind wegen Wechsels der Race zu verkaufen a. d. Dom. Siozowo per Brocht. Fahrwerk a. Wunsch Bahnhof Strassburg Westpr.

10 Maßschweine
verkauft Froedau per Usdau.
Zwei Paar Sandsteine
stehen billig zum Verkauf. Ein Paar 4" Durchmesser (neu), ein Paar 3" 6" Durchmesser. C. Schweizer, Wodrau bei Graudenz.